

TÄTIGKEITSBERICHT 2010

Wir bedanken uns bei allen regionalen, nationalen und internationalen
KooperationspartnerInnen in psychosozialen
Einrichtungen und Projekten, Universitäten,
Bildungseinrichtungen und Schulen, Justiz,
Exekutive, Jugendwohlfahrts- und weiteren
Behörden für die konstruktive Zusammenarbeit.

Inhaltsverzeichnis

| 1 | Träger, SubventionsgeberInnen, Standorte, Teams4 |
|----|--|
| 2 | Ziele, Zielgruppen, Tätigkeitsfelder9 |
| 3 | Beratung, Psychotherapie, Opferarbeit |
| 4 | Website / Online-Beratung 17 |
| 5 | Gewaltarbeit, Forensik und Rückfallsprävention |
| 6 | Statistik Klientenmerkmale |
| 7 | Geschlechterreflektierende Jungenarbeit |
| 8 | Forschungsbüro der Männerberatung Graz |
| 9 | Gender Mainstreaming 50 |
| 10 | Präsentationen, Workshops |
| 11 | MännerKaffee54 |
| 12 | Österreichische Männertagung 2011 58 |
| 13 | Kooperationsprojekt der Vereine IKEMBA und Männerberatung Graz: "Männer und Migration" |
| 14 | Weitere Tätigkeiten |
| 15 | Medien Resonanzen 2010 |

1 TRÄGER, SUBVENTIONSGEBERINNEN, STANDORTE, TEAMS

1.1 TRÄGER

Verein "Männerberatung Graz"

ZVR: 228938979

1.2 SUBVENTIONSGEBER

- Europäische Kommission Justiz und Inneres DAPHNE
- Europäische Kommission Bildung und Kultur SOKRATES / Lebenslanges Lernen
- Bundesministerium f
 ür Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz
- Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend
- Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur
- Bundesministerium f
 ür Wissenschaft und Forschung
- Steiermärkische Landesregierung: Gesundheit
- Steiermärkische Landesregierung: Soziales
- Steiermärkische Landesregierung: Kultur / Kunst im öffentlichen Raum
- Steiermärkische Landesregierung: Jugend, Frauen, Familie und Generationen
- · Stadt Graz: Soziales, Frauen und SeniorInnen
- · Stadt Graz: Amt für Jugend und Familie
- Stadt Graz: Kultur
- Stadt Leoben
- Sozialhilfeverband Bruck/Mur
- Sozialhilfeverband Leoben
- Sozialhilfeverband Mürzzuschlag

1.3 STANDORTE

1.3.1 MÄNNERBERATUNG GRAZ

8010 Graz, Dietrichsteinplatz 15/8

Tel.: (0 316) 83 14 14 Fax: (0 316) 83 14 14 - 11

E-Mail: info@maennerberatung.at Internet: http://www.maennerberatung.at

Bürozeiten:

Montag & Mittwoch: 10 bis 12 Uhr Dienstag & Donnerstag: 16 bis 18 Uhr

1.3.2 MÄNNERBERATUNG OBERSTEIERMARK

8700 Leoben, Mareckkai 6 Tel.: (0 699) 12 63 08 02 Fax ++43 (3842) 29909

E-Mail: oberstmk@maennerberatung.at

Bürozeiten:

Mittwoch: 16 bis 18 Uhr Donnerstag: 10 bis 12 Uhr

1.4 TEAMS

1.4.1 GESCHÄFTSLEITUNG

- Roland Elmer
- Mag. Christoph Lins

1.4.2 ORGANISATION

- Andreas Fratzl: Reinigung
- DSA Johannes Lalagas: EDV Administration
- Wolfgang Obendrauf: Öffentlichkeitsarbeit
- Peter Schmid: Buchhaltung
- Ulrike Tinchon: Buchhaltung/Personalverrechnung
- Roland Unterweger: Sekretariat
- Mag. Fritz Reinbacher, Facility Management

1.4.3 BERATUNG, PSYCHOTHERAPIE, OPFERARBEIT GRAZ

- Hubert Gerlich: psychosoziale Beratung und Psychotherapie
- Mag. Dr. Christian Bergauer: juristische Beratung und email Beratung
- Bernhard Harb: psychosoziale Beratung und Psychotherapie
- Manfred Kummer MSc: psychosoziale Beratung, Psychotherapie, Bereichsleitung
- Mag. Christoph Lins: psychosoziale Beratung und Psychotherapie
- Mag. Christian Neuhold: juristische Beratung
- Mag. (FH) Wilfried Nutz: psychosoziale Beratung (Opferarbeit), Prozessbegleitung
- Wolfgang Obendrauf, Telefon- und Erstberatung
- Mag. Jürgen Hochsam, Telefon- und Erstberatung, juristische Beratung

1.4.4 BERATUNG OBERSTEIERMARK

- Wolfgang Adelmann: psychosoziale Beratung, Stellenleitung
- Roland Elmer: psychosoziale Beratung
- Bernhard Harb: psychosoziale Beratung

1.4.5 GEWALTARBEIT UND NETWORKING

- Mag. (FH) Christian Brickmann: Casemanagement
- Roland Elmer: Psychotherapie
- Mag. (FH) Robert Gamel: Sozialarbeit
- Mag.^a Gerit Haas: Psychologie
- Bernhard Harb: Psychotherapie
- Mag.^a (FH) Sarah Himmetsberger: Sozialarbeit
- Mag.^a (FH) Stefanie Kappel: Sozialarbeit
- Mag.^a Sigrid Krisper: Psychologie
- Mag. (FH) Michael Kurzmann: Casemanagement
- Mag. Christoph Lins: Psychotherapie
- DSA Christian Poschinger: Casemanagement
- Mag. Dr. Christian Scambor: psychologische Diagnostik
- Reinhard Schneider BA: Sozialarbeit
- Mag.^a (FH) Christina Unterberger: Sozialarbeit
- Mag. Alexander Bernhard: Psychotherapie
- Johannes Breitegger: Psychotherapie
- MagMag. Joachim Voitle: Psychotherapie, Bereichsleitung
- Mag. Mario Leitner: Psychologie

1.4.6 GESCHLECHTERREFLEKTIERENDE JUNGENARBEIT

- Bernhard Harb: Workshops, Fortbildungen
- Mag. (FH) Michael Kurzmann: Workshops, Koordination Sexualität
- DSA Fritz Jenni: Workshops, Koordination Boys Day
- Mag. Christoph Lins: Workshops, Fortbildungen
- Dr. Christian Scambor: Evaluierung
- Mag. Gerhard Pölzler: Bereichsleitung, Koordination Gewalt

1.4.7 FORSCHUNGSBÜRO

- Mag.a Elli Scambor: Soziologie
- Mag. Dr. Christian Scambor: Psychologie, Bereichsleitung
- Mag.^a Lisa Mittischek: Soziologie
- MagMag. Joachim Voitle: Erziehungswissenschaften
- Mag.^a (FH) Stefanie Kappel: Sozialarbeit
- Mag. Gerhard Pölzler: Jungenarbeit
- Mag. (FH) Michael Kurzmann: Jungenarbeit

1.4.8 GENDER MAINSTREAMING

- Mag. Dr. Christian Scambor: Erwachsenenbildung, Bereichsleitung
- Mag.^a Elli Scambor: Erwachsenenbildung

1.4.9 MÄNNERKAFFEE

- Manfred Kummer MSc: Programm kontur
- Mag. (FH) Michael Kurzmann: Programm kult
- · Mag. Christoph Lins: Projektkoordination, Programm life
- Wolfgang Obendrauf: Programm pur+life, Öffentlichkeitsarbeit
- Mag. Jürgen Hochsam, juristische Beratung

1.4.10 TEILZEIT- ANGESTELLTENVERHÄLTNISSE BESTANDEN 2010 FÜR:

Wolfgang Adelmann, Roland Elmer, Mag. ^a Gerit Haas, Mag. ^a (FH) Sarah Himmetsberger, DSA Fritz Jenni, Mag. ^a Sigrid Krisper, Mag. (FH) Michael Kurzmann, Manfred Kummer MSc; Mag. Christoph Lins, Mag. ^a Lisa Mittischek, Wolfgang Obendrauf, Mag. Fritz Reinbacher, Mag. Dr. Christian Scambor, Mag. ^a Elli Scambor, Mag. Gerhard Pölzler, Ulrike Tinchon, Mag. ^a (FH) Christina Unterberger, Roland Unterweger und MagMag. Joachim Voitle, Mag. Jürgen Hochsam, Mag. (FH) Wilfried Nutz, Johannes Breitegger, Mag. Alexander Bernhard und Mag. ^a (FH) Stefanie Kappel.

Alle anderen MitarbeiterInnen waren als freie DienstnehmerInnen beschäftigt.

1.4.11 KOOPERATIONSPARTNER/INNEN

KooperationspartnerInnen Beratung, Gewaltarbeit

Markus Baierl, Mag. Michael Gloggnitzer, Mag. Livinius Nwoha, Mag.^a Michaela Stacher-Linhart, Dr. Stefan Muskatelz (Praktikant); Mag. Horst Suppan (Praktikant)

KooperationspartnerInnen Jungenarbeit

Mag. (FH) Stefan Pawlata, Martin Vieregg

KooperationspartnerInnen Forschungsbüro

Dr. Benedicta Nwoha, Natascha Mauerhofer, Kevser Tas, Serefettin Tabur, Sarah Zapusek, Patricia Anthofer (Praktikantin)

Kooperationspartner MännerKaffee

DI Hannes Kloos (Praktikant)

2 ZIELE, ZIELGRUPPEN, TÄTIGKEITSFELDER

2.1 ZIELE

Ziel der Tätigkeiten der Männerberatung Graz ist es, Probleme, die sich aus dem spezifischen Verhalten von Männern ergeben, zu bearbeiten. Angeboten werden psychosoziale, soziotherapeutische, medizinische und juristische Beratung, sowie psychologische und psychotherapeutische Interventionen im Einzeloder Gruppensetting. Präventionsarbeit und Gesundheitsförderung stellen weitere Arbeitsschwerpunkte dar. Prozesse, die zur Entwicklung von Problemen führen, werden durch sie unterbrochen, bestehende und alternative Männlichkeiten thematisiert und erarbeitet (Geschlechtsreflektierende Jungenarbeit, MultiplikatorInnenarbeit, Erwachsenenbildung, Öffentlichkeitsarbeit). Durch Öffentlichkeitsarbeit, Bildungsveranstaltungen, Forschungsarbeiten und deren Veröffentlichung sollen spezifische Themen möglichst breit diskutiert werden. Bei allen Tätigkeiten ist die Netzwerkarbeit zentral.

2.2 ZIELGRUPPEN

Die psychosozialen Angebote (Beratung, soziotherapeutische, psychologische und psychotherapeutische Interventionen im Einzel- und Gruppensetting) richten sich an männliche Jugendliche und Männer mit Problemen in den folgenden Bereichen:

- Gewalttätigkeit (k\u00f6rperliche und sexualisierte Gewalt)
- Beziehungs- und Trennungskonflikte
- Soziale Krisen und soziale Isolation
- Sexualität und sexuelle Orientierung
- Opfer von Gewalt
- Rechtliche Probleme und Fragestellungen
- Psychische Probleme und Erkrankungen
- Medizinische Probleme und Fragestellungen

2.3 TÄTIGKEITSFELDER

- Einzelberatung und Krisenintervention (telefonisch, persönlich, über E-Mail),
 Psychotherapie und Opferarbeit
- Gewaltarbeit und Rückfallsprophylaxe
- Geschlechterreflektierende Jungenarbeit/Prävention, Gesundheitsförderung
- Gender Mainstreaming
- Vernetzung
- Forschung
- Sensibilisierung der Öffentlichkeit durch Öffentlichkeitsarbeit und Bildung
- Konzeptarbeit und inhaltliche Weiterentwicklung

3 BERATUNG, PSYCHOTHERAPIE, OPFERARBEIT¹

3.1 ZIELSETZUNG

Unsere Zielsetzung ist, Männern in Lebenskrisen und schwierigen Lebenslagen rasch und niederschwellig Beratung anzubieten, um eine möglichst konstruktive und gesundheitserhaltende Problembewältigung zu fördern. Die Hemmschwelle für die Inanspruchnahme von Unterstützung soll gesenkt und Beratung (und Psychotherapie) als Erfolg versprechende Handlungsoptionen in Lebenskrisen (und darüber hinaus) im Bewusstsein von Männern verankert werden.

Männer in Krisensituationen (insbes. in Trennungskrisen) reagieren häufig selbst- und fremdgefährdend bzw. –schädigend. Wir verstehen unser Angebot auch als einen wichtigen Beitrag zur Gewaltprävention und Gesundheitsförderung in der Steiermark.

Risikoverhalten, einseitiges Leistungsdenken, selbst- und fremdschädigendes Handeln von Männern und Burschen können in der Männerberatung thematisiert und bearbeitet werden. Konstruktive Krisenbewältigungen werden unterstützt, ausbalancierte gesundheitsfördernde und gesundheitserhaltende Lebensentwürfe gefördert.

3.2 STATISTIK BERATUNG, PSYCHOTHERAPIE, OPFERARBEIT

2010 erfolgten in den Beratungsstellen Graz und Obersteiermark (in Leoben) insgesamt **2076 Kontakte** (vgl. Tabelle 1).

Die Zahl der persönlichen Beratungskontakte in Graz und Leoben erhöhte sich 2010 um 5% auf 936 Kontakte.

Die Anzahl der telefonischen Beratungen wuchs um 4,8 % auf 537 Kontakte.

Die Zahl der Auskunfts- und Informationsweitergaben stieg um 50%!

-

¹ Der Beitrag wurde von Manfred Kummer MSc verfasst.

Tabelle 1: Anzahl der Kontakte in den Beratungsstellen

| | Beratungsstelle Graz | Beratungsstelle Obersteiermark |
|---|-------------------------|-----------------------------------|
| Persönliche Beratungskontakte | 711 | 225 |
| Telefonische Beratungen | 442 | 95 |
| E-Mail Beratungen | 117 | 1 |
| Auskunfts- oder Informationsweitergaben an Klienten | 327 | 46 |
| Psychotherapien oder psychologische Behandlungen | 112 | 0 |
| Gesamt: | 1709 | 367 |

Den oben genannten insgesamt 2076 Kontakten können 680 Beratungsfällen zugeordnet werden (Graz: 591; Obersteiermark: 89). Ein Beratungsfall kann aus einem oder mehreren KlientInnen², Angehörigen oder Vernetzungspartnern bestehen. In einem Beratungsfall sind die jeweiligen Kontakte mit diesen Personen zusammengefasst.

Ein Überblick über alle Personen, die als *KlientInnen* definiert wurden, erfolgt in Tabelle 2. Insgesamt wurden **Kontakte mit 656 KlientInnen** dokumentiert - mit 603 Männern und 53 Frauen, sowie 61 den jeweiligen Fällen zugeordneten professionellen MitarbeiterInnen verschiedener Einrichtungen und Institutionen.

In 110 Beratungsfällen erfolgte der Erstkontakt vor dem 1.1.2010. Bei 570 Beratungsfällen erfolgte der Erstkontakt im Zeitraum 1.1.2010 bis 31.12.2010.

Die Anzahl der Kontakte pro Fall ist in Diagramm 1 dargestellt.

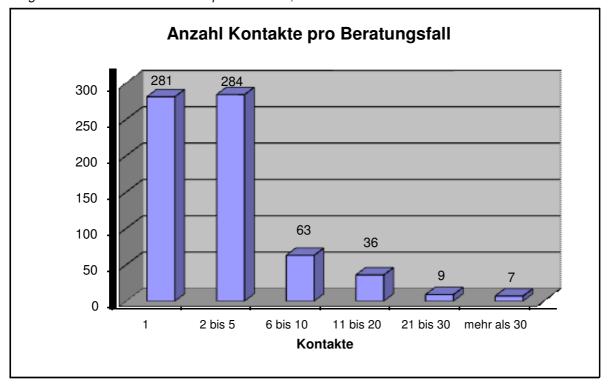
Tabelle 2: Anzahl der Fälle und KlientInnen nach Standort (Graz / Obersteiermark).

| · · · · · · · · · · · · · · · · · · · | | | | |
|---------------------------------------|-----------------|------------------------|---------------------------|--------------------------|
| Graz | Anzahl Fälle | Klienten (männlich) | Klientinnen (weiblich) | Vernetzungs- Personen |
| Erstkontakt 2010 | 514 | 439 | 41 | 43 |
| Erstkontakt vor 2010 | 77 | 81 | 5 | 9 |
| Obersteiermark | | | | |
| Erstkontakt 2010 | 56 | 51 | 6 | 1 |
| Erstkontakt vor 2010 | 33 | 32 | 1 | 8 |

zw. sind auch Beratungsfälle möglich, bei denen erst vorbereitende Kontakte mit Vernetzung

² bzw. sind auch Beratungsfälle möglich, bei denen erst vorbereitende Kontakte mit Vernetzungspartnern erfolgt sind, also (noch) keine Kontakte mit dem Klienten selbst dokumentiert wurden. Dies kann in einer höheren Anzahl von Fällen verglichen mit KlientInnen resultieren, weil bereits nach der Kontaktaufnahme durch die professionelle Person der Beratungsfall angelegt wird.

Diagramm 1: Anzahl der Kontakte pro Fall 2010, Basis = 680 Fälle



3.3 BERATUNGSINHALTE

Wie in den Jahren zuvor lag auch 2010 der inhaltliche Beratungsschwerpunkt im Bereich der Familien-, Beziehungs- und Trennungskrisen. Viele Männer nehmen mit uns Kontakt auf, wenn die Trennung von der Partnerin oder dem Partner droht oder bereits vollzogen wurde. Wir begleiten Männer in der Konfliktbzw. Trennungsphase und fördern eine möglichst konstruktive Verarbeitung. Wir motivieren Scheidungsväter zur Aufrechterhaltung ihrer Beziehung zu ihren Kindern.

Neben akuten Beziehungs- und Trennungskrisen waren häufig chronifizierte und eskalierte Trennungskonflikte, die meist auf den (Macht-)Schauplätzen "Unterhaltszahlung" und "Besuchskontakte" ausagiert werden, das zentrale Thema der Beratung.

Einen starken Anstieg gab es bei Klienten mit psychischen Problemen bzw. Erkrankungen, die mittlerweile ein Drittel unserer Beratungskapazität ausfüllen. Dieses Klientel stellt für uns eine Herausforderung dar. Zu ihrer Versorgung werden langfristige Beratungs- und Therapieprozesse benötigt, die wir aus Ressourcengründen nur begrenzt leisten konnten.

In Diagramm 2 und Diagramm 3 sind die Problembereiche der Kontakte mit den Klienten aus dem Jahr 2010 dargestellt. Die Basis stellten hierfür 1612 Datensätze aus den Beratungsfällen aus Graz (1307 Datensätze) und der Obersteiermark (305 Datensätze) mit männlichen Klienten dar. Für sie wurden die entsprechenden Daten mit Problemdefinition (Beratung, Psychotherapie, psychologische Behandlung) dokumentiert. Pro Beratungsfall wurden nur die Beratungsinhalte für den ersten Klienten berücksichtigt, auch wenn der Kontakt mit mehreren Klientlnnen erfolgte (z.B. Familienberatung). Pro Kontakt wurde nur ein Problembereich dokumentiert. Mehrfachnennungen für einen Klienten waren dann möglich, wenn für ihn mehr als ein Kontakt erfolgt war.

Die folgenden Diagramme geben wieder, wie häufig mit den Klienten zu welchen Themen gearbeitet wurde bzw. wie stark das jeweilige Thema insgesamt in den Beratungsstellen Graz und Obersteiermark vertreten war.

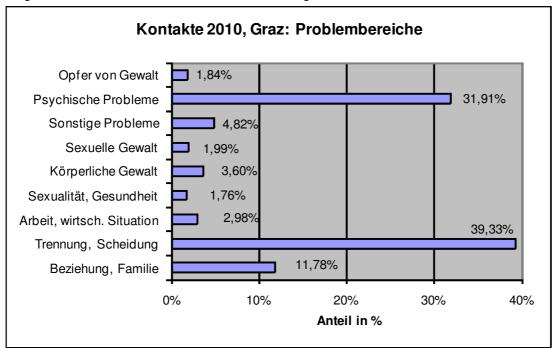
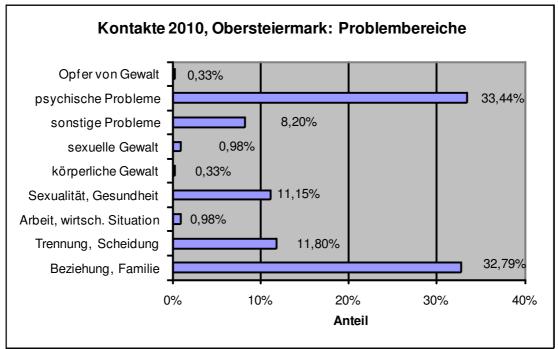


Diagramm 2: Problembereiche in Prozent, Beratungsstelle Graz

Diagramm 3: Problembereiche in Prozent, Beratungsstelle Obersteiermark



3.4 PSYCHOTHERAPIE UND PSYCHOLOGISCHE BEHANDLUNG

Für einen Teil unserer Klienten ist das Angebot einer Psychotherapie beim bereits vertrauten Berater in der Einrichtung Männerberatung zielführend. Überweisungen von Männern zu KollegInnen in die freie

Praxis scheitern außerdem erfahrungsgemäß oftmals. Es gibt auch immer wieder gezielte Anfragen von KollegInnen anderer psychosozialer Einrichtungen nach "Psychotherapie in der Männerberatung".

Seit 2009 bieten wir dem Wunsch und Bedarf einzelner Beratungsklienten entsprechend, Psychotherapien an. Sie werden im Rahmen der Institution Männerberatung durchgeführt. 2010 haben wir dieses Angebot ausgebaut. Mangels Basisfinanzierung über Kassenvertrag oder andere Subventionen musste in den meisten Fällen eine zumindest die Lohnkosten deckende Finanzierung durch den Klienten oder einen anderen Kostenträger gegeben sein. Ein individueller Sozialtarif war und ist möglich.

Im Jahr 2010 fanden insgesamt 120 Stunden Psychotherapie in der Männerberatung statt. 112 Stunden wurden über den Verein abgewickelt. 8 Stunden wurden von Kollegen freiberuflich für Klienten organisiert.

Das Angebot institutioneller Psychotherapie für Männer im Rahmen der Männerberatung hat sich bewährt. Wir planen in den nächsten Jahren einen Ausbau.

Darüber hinaus vermittelten wir - wie schon in der Vergangenheit - einigen Klienten einen kassenfinanzierten Psychotherapieplatz außerhalb der Männerberatung oder empfahlen Klienten eine weiterführende Psychotherapie bei frei praktizierenden KollegInnen bzw. stationären Einrichtungen.

3.5 CLEARINSTELLE FÜR MÄNNLICHE GEWALTOPFER, PROZESSBEGLEITUNG

Männer und männliche Kinder und Jugendliche werden häufig Opfer körperlicher oder sexualisierter Gewalt. Allerdings wenden sich nur sehr wenige von ihnen an therapeutische Einrichtungen. Aus der eigenen Beratungs- und Therapiepraxis wissen wir: Männer machen oft erst nach langer Zeit in Beratung oder Therapie eigene Opfererlebnisse zum Thema. Die meisten Männer mit Gewalterfahrungen nehmen erst dann, wenn der Leidensdruck ganz massiv wird, therapeutische Hilfe in Anspruch. Viele schweigen ihr Leben lang.

Wir haben 2009 begonnen, unsere Angebote für diese Klienten auszubauen. Ein neuer Mitarbeiter konnte gewonnen werden. Seit 1.5.2010 ist Mag. (FH) Wilfried Nutz für den Opferbereich angestellt (geringfügig) und baut in Kooperation mit dem Beratungsteam die Clearingstelle für männliche Gewaltopfer auf. Wilfried Nutz hatte sich bereits im Rahmen seines FH-Studiums der Sozialarbeit auf das Thema "Männliche Gewaltopfer" spezialisiert. Er wurde vom Verein Männerberatung Graz entsandt, um die Ausbildung zum Prozessbegleiter zu absolvieren.

2010 nahmen bereits zwei Klienten die neu ins Leben gerufene Clearingstelle in Anspruch.

Insgesamt hatten wir 2010 in der Beratungsstelle Graz 24 deklarierte Beratungskontakte rund um selbst erlebte Opfer-Erfahrungen von Männern.

Neben der konkreten Beratung von Klienten waren die wichtigsten Aktivitäten 2010:

- Konzeptarbeit für die Clearingstelle für männliche Gewaltopfer
- Antrag auf Anerkennung als Opferschutzeinrichtung beim Bundesministerium für Justiz zur Durchführung von psychosozialer Prozessbegleitung
- Finanzierungsanträge beim Land Steiermark und Magistrat Graz
- Konzeptpräsentation und Diskussion im Beraterteam der Männerberatung
- Vernetzungstätigkeit mit "Weißem Ring" und Gewaltschutzzentrum Steiermark

- Teilnahme am Gewaltcolloquien der FH Joanneum, Soziale Arbeit
- 1 Veranstaltung im Männerkaffee kult zum Thema "Männer als Opfer von Gewalt"
- Öffentlichkeitsarbeit und Medienberichterstattung über die Clearingstelle der Männerberatung (Grazer Woche, Hartberger Woche, Korso, Kleine Zeitung, Salzburger Nachrichten)

3.6 SELBSTHILFEGRUPPE "PROSTATA"

In der Männerberatung Obersteiermark in Leoben wurde die von Wolfgang Adelmann angeleitete Selbsthilfegruppe "PROSTATA" nun bereits im siebenten Jahr weitergeführt.

2010 gab es bei 9 Gruppen-Terminen 87 Kontakte mit 38 TeilnehmerInnen (33 Männer, 5 Partnerinnen).

Zentrales Thema der Treffen ist nach wie vor die Diskussion der Entscheidung, welche Art von Krebsbehandlung im individuellen Fall gewählt werden soll.

Folgende Veranstaltungen wurden durchgeführt:

- 2. März 2010: *Prostatakrebs-Was Nun?* mit Dr. Colombo (LKH Leoben)
- 1. Juni 2010: Ernährungsberatung mit Fr. Harmuth (Ö Krebshilfe, Steiermark)
- 5. Oktober 2010: *Medizinische Fragestunde* mit Dr. Colombo (LKH Leoben)
- 7. Dezember 2010: Gesund durch die Weihnachtszeit mit Fr. Harmuth (Ö Krebshilfe, Steiermark)

3.7 BESUCHSBEGLEITUNG

In der Männerberatung in Leoben wurde der auf Wunsch der Bezirkshauptmannschaft gestartete Testlauf der Besuchsbegleitung durch einen Männerberater für einen Scheidungsvater und seine Kinder 2010 weitergeführt.

3.8 QUALITÄTSENTWICKLUNG, STANDARDS, REFLEXION

Das interne Regelwerk für den Beratungsbereich mit einer noch klareren Standardisierung unseres Beratungsangebotes ha sich bewährt und wurde 2010 verfestigt.

Die Email-Beratung wurde personell und strukturell noch stärker in die Telefon- und Erstberatung eingebunden, der Opferbereich wurde als eigner Fachbereich definiert:

- Email, telefonischer oder persönlicher Erstkontakt/ Erstinformation
- Kurzzeit- und Krisenberatung psychologisch bzw. juristisch
- Clearingstelle für männliche Gewaltopfer
- Langzeitberatung (teilkostenpflichtig)
- Psychotherapie (kostenpflichtig)

Alle 14-Tage fand eine für die psychosozialen Berater und Therapeuten verpflichtende Intervision statt. Dadurch konnten wir unsere Reflexionsstruktur halten und zeitnah schwierige Beratungs- und Therapieprozesse besprechen.

3.9 RESSOURCENKNAPPHEIT – DROHENDER AUFNAHMESTOPP

Der eingangs (2.1) genannten Zielsetzung folgend haben wir auch 2010 keine längeren Wartezeiten für anfragende Männer in Krisen entstehen lassen. Wir konnten die in unsere Zuständigkeit fallenden Beratungsanfragen bedarfsorientiert abarbeiten.

Der Ausfall einer langjährig gewährten wichtigen Basissubvention eines Landesressorts bereitete uns bereits im Sommer 2010 große Probleme, konnte jedoch durch den persönlichen Einsatz des Landeshauptmannes kompensiert werden.

Trotz allem: Durch den deutlich gestiegenen Beratungsbedarf war unser knappes Budget bereits Anfang November 2010 erschöpft. Um den - wie bereits in den Vorjahren - drohenden Aufnahmestopp zu vermeiden, haben wir bei unseren wichtigsten FördergeberInnen um Nachbedeckung angesucht. Mit den uns dankenswerterweise zur Verfügung gestellten zusätzlichen Geldern konnten wir die Krisenberatung in Graz und Leoben 2010 durchgehend bis zum Jahreswechsel aufrechterhalten.

Als einzige steiermarkweite Einrichtung explizit für Männer werden wir auch weiterhin aktiv in Politik und Öffentlichkeit für eine ausreichende und gesicherte Finanzierung der Krisenberatung, Opferarbeit und Psychotherapie für Männer in der Steiermark eintreten.

4 WEBSITE / ONLINE-BERATUNG

Das Projekt "Internetberatung in der Männerberatung" konnte im Jahr 2001 im Rahmen des steirischen Jugendförderungsprogramms "nex:it" verwirklicht werden. Seitdem hat sich die Online-Beratung zu einem integralen Bestandteil unseres Angebotes entwickelt.

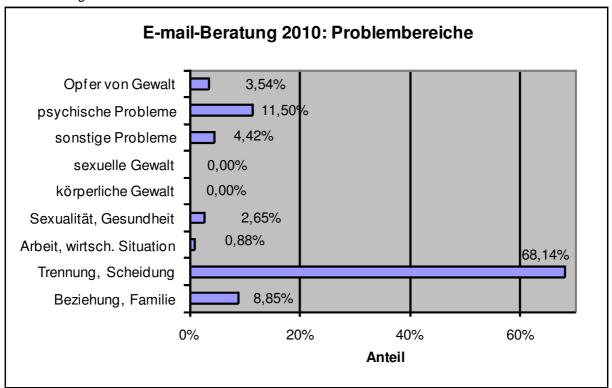
Über unsere Homepage <u>www.maennerberatung.at</u> bieten wir eine niederschwellige Möglichkeit der Information und Kontaktaufnahme. Benutzerfreundliche Formulare, die als Internetseiten eingerichtet sind, ermöglichen es, Beratungsanfragen zu stellen. 61 Klienten nutzten diese Möglichkeit im Jahr 2010. Für diese Klienten wurden 118 Beratungskontakte dokumentiert.

In 47,5 % der Fälle handelt es sich um einen einmaligen Beratungskontakt. In 88,5 % der Fälle ist der Beratungsprozess mit 1 bis 5 Kontakten abgeschlossen. Längere Beratungsprozesse waren eher selten. Für 7 Klienten wurden mehr als 5 Kontakte dokumentiert.

Teilweise münden E-mail-Beratungen in persönliche Beratungsgespräche. Die E-Mail-Beratung wird auch von Klienten als niederschwellige Kontaktaufnahmemöglichkeit vor einem telefonischen oder persönlichen Kontakt genutzt.

Für 14 Klienten wurden zusätzlich zu E-mail-Kontakten auch andere Formen von Kontakten (z.B. telefonisch oder persönlich) dokumentiert. Beratungsanfragen zu den Themen "Trennung / Scheidung" stehen auch bei der Online-Beratung eindeutig im Vordergrund (vgl. Diagramm 4).

Diagramm 4: Von den Klienten genannte Probleme, mit Mehrfachnennungen pro Klient, Basis: n=118 E-mail Beratungen



5 GEWALTARBEIT, FORENSIK UND RÜCKFALLSPRÄVENTION³

Der Arbeitsbereich Gewaltarbeit, Forensik und Rückfallsprävention der Männerberatung Graz ist eine multidisziplinäre Abteilung mit der Zielsetzung, wesentliche Beiträge zur Rückfallsprophylaxe und somit zum Opferschutz zu leisten.

Die Arbeit mit männlichen Jugendlichen und Männern, die Gewalt angewandt haben bzw. anwenden, ist seit der Eröffnung der Männerberatung Graz 1996 entlang des entwickelten theoretischen Bezugsrahmens einer kritischen Männerforschung ein integraler Bestandteil des gesamten Leistungskatalogs.

Im Bereich Gewaltarbeit, Forensik und Rückfallsprävention wird mit männlichen Jugendlichen ab dem 14. Lebensjahr und mit Männern gearbeitet, die

- psychischen Druck ausgeübt haben und/oder gestalkt haben,
- · körperliche und/oder sexualisierte Gewalt angedroht haben,
- körperliche und/oder sexualisierte Gewalt ausgeübt haben.

Das Psychosoziale Angebot und das Soziotherapeutische Programm stellen das an wissenschaftliche Standards und den individuellen Behandlungserfordernissen orientierte Ergebnis dar. Therapeutische Methodenpluralität, modulare Einzel- und Gruppensettings und im Bedarfsfall ein System von koordinierten Maßnahmen zur Gewaltprävention im Verbund mit einzelfallbezogenen Kooperationspartner/innen (Institutionen, Behörden, psychosoziale Einrichtungen) sind die Eckpfeiler des Konzepts.

Diese hochspezialisierte Arbeit befindet sich im Spannungsfeld einer von Achtung getragenen professionellen und ethischen Grundhaltung einerseits und von zu berücksichtigenden rückfallspräventiven Aspekten (Opferschutz) andererseits.

Vernetzungstätigkeiten auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene sowie Fortbildungen der Mitarbeiter/innen, die der Qualitätssicherung dienen, sind von hoher Bedeutung.

Nach den Zugangsformen der Klienten zu den Psychosozialen bzw. Soziotherapeutischen Interventionen sind zu unterscheiden:

5.1 PSYCHOSOZIALE INTERVENTION – PRIMÄR MOTIVIERTE SELBSTMELDER

In der Arbeit mit männlichen Jugendlichen und Männern, die von sich aus ein Veränderungsangebot in Anspruch nehmen, wird auf eine Verantwortungsübernahme des Klienten sowohl für das gewalttätige Verhalten als auch für den Opferschutz hingearbeitet. Bestimmende Elemente in der psychosozialen Arbeit mit dieser Klientengruppe sind die Exploration des Klienten mit seinen Taten und die auf die Bedürftigkeiten (z. B. das Beziehungsverhalten) des Klienten sowie auf die gesetzten Handlungen fokussierte psychotherapeutische Beziehung. Die psychosozialen Interventionen orientieren sich modular an der Rekonstruktion des Gewaltkreislaufes und dessen Ausstiegsmöglichkeiten.

³ Der Beitrag wurde vom Bereichsverantwortlichen MMag. Joachim Voitle verfasst.

5.2 SOZIOTHERAPEUTISCHES PROGRAMM – ZUWEISUNGSMODUS DURCH INSTITUTIONEN

Die Voraussetzung für die Durchführung des Soziotherapeutischen Programms ist in der Regel - in Ermangelung ausreichender primärer Motivation bei der gewaltausübenden Person - die Bereitschaft der überweisenden Institutionen (Jugendwohlfahrts- und Gerichtsbehörden, Opferschutz- und Psychosoziale Einrichtungen), aufgrund gewaltpräventiver Überlegungen die von der gewaltausübenden Person ausgelagerte Motivation aufzugreifen. Rahmenbedingungen müssen zur Verfügung gestellt werden, innerhalb derer die gewaltausübende Person Verhaltensänderungen erarbeitet, um so die Wahrscheinlichkeit für einen Rückfall zu verringern.

Ein wichtiges Merkmal dieses verpflichtenden Zuweisungsmodus für gelingende Interventionen mit der gewaltausübenden Person ist die Klarheit der ausgesprochenen Auflage, Weisung oder diversionellen Maßnahme und deren Konsequenzen bei Nichteinhaltung.

Zuweisende Stellen können sein:

5.2.1 JUGENDWOHLFAHRTSBEHÖRDEN

Bei Androhung von Gewalt und bei Gewaltausübung im familiären/häuslichen Nahraum, die direkte oder indirekte Gewalterfahrungen für Kinder darstellen können, kann die Jugendwohlfahrtsbehörde gemäß des StJWG (insbesondere §§ 17, 18 und § 36) im Sinne der Erhaltung des Kindeswohls der gewaltausübenden Person die Auflage erteilen, an dem Soziotherapeutischen Programm teilzunehmen.

5.2.2 GERICHTSBEHÖRDEN UND STRAFJUSTIZBEHÖRDEN (STRAFBEZIRKS-GERICHT UND STRAFLANDESGERICHT, STAATSANWALTSCHAFT IM RAHMEN VON DIVERSIONELLEN MAßNAHMEN UND ZUSTÄNDIGE FACHKRÄFTE VON JUSTIZANSTALTEN)

Gerichtsbehörden und Strafjustizbehörden haben die Möglichkeit, Personen, die gewaltbereites bzw. gewalttätiges Verhalten zeigen im Rahmen einer

- diversionellen Regelung der Straftat mit Probezeit und Weisung
- Weisung bei bedingter Strafnachsicht
- Weisung bei Setzung einer teilbedingten Strafe
- Weisung bei bedingter Entlassung aus der Haft

dazu zu verpflichten, an dem Soziotherapeutischen Programm teilzunehmen.

5.2.3 GEWALTSCHUTZZENTRUM STEIERMARK

Das Soziotherapeutische Programm gegen gewaltbereites und gewalttätiges Verhalten von männlichen Jugendlichen und Männern im familiären Nahraum im Kontext koordinierter Opferschutzmaßnahmen wurde Ende des Jahres 2007 mit dem Ziel erstellt, einen Beitrag zur Reduktion von Wiederholungstaten bei Gewaltdelikten zu leisten. Die Besonderheit dieser Konzeption besteht in der engmaschigen Zusammenarbeit zwischen der *Männerberatung Graz*, in der die gewaltbereiten bzw. gewaltausübenden Personen das Soziotherapeutische Programm durchlaufen, und dem *Gewaltschutzzentrum Steiermark*, das die

Opferschutzarbeit für jene (potentiellen) Opfer leistet, die Gewalt von den in der *Männerberatung* in Betreuung befindlichen Personen erfahren haben.

Die Konzeption und die Durchführung der Vernetzung obliegt beiden beteiligten Einrichtungen.

5.2.4 PSYCHOSOZIALE EINRICHTUNGEN

Werden Personen von psychosozialen Einrichtungen (Kinderschutzzentren etc.) in den Fachbereich Gewaltarbeit, Forensik und Rückfallsprävention vermittelt, so sind entlang der rechtlichen Rahmenbedingungen zur Sicherstellung des Opferschutzes praktikable Vorgangsweisen zur Überweisung, zur weiterführenden fallbezogenen Zusammenarbeit und zur konkreten Aufnahme der Arbeit (bzw. in das Programm) mit der überwiesenen Person herzustellen.

5.3 DIE BAUSTEINE DES SOZIOTHERAPEUTISCHEN PROGRAMMS

Bei Zuweisungen durch Institutionen ist die koordinierte fallbezogene Vernetzung der kooperierenden Institutionen und Einrichtungen bedarfsorientiert notwendig. Diese Arbeit mit den von Institutionen zugewiesenen Personen verlangt ein verzahntes, auf die jeweiligen Behandlungserfordernisse abgestimmtes, in Modulen aufgebautes System, innerhalb dessen die Trainingsprogramme und psychotherapeutischen Interventionen stattfinden.

Die Angebote im Einzelnen:

5.3.1 DAS CASEMANAGEMENT

Die Kontaktaufnahme, das Erstgespräch, die Klärung der (verpflichtenden) Rahmenbedingungen und die Fallführung obliegt dem Casemanager. Der Casemanager ist mit sozialarbeiterischen Aufgaben gegenüber dem Klienten, den kooperierenden (psychosozialen) Organisationen und Institutionen (Vereinbarungen, Informationsweitergabe, Monitoring) betraut. Bei verpflichtenden Rahmenbedingungen sorgt der Casemanager in proaktiver Weise für einen reibungslosen Durchlauf relevanter formaler und inhaltlicher Informationen und bildet mit seiner Tätigkeit eine Voraussetzung für das koordinierte Vorgehen aller mit einem Fall betrauten Organisationen und Institutionen.

5.3.2 DAS CLEARING

Eine zentrale Voraussetzung für eine auf den jeweiligen Klienten abgestimmte (psychosoziale) soziotherapeutische Versorgung ist ein differenziertes klinisch-psychologisches Clearing. Die im Clearing geleisteten Tätigkeiten tragen den psychologischen Anforderungen dieser heterogenen Klientengruppe Rechnung. Die Resultate dienen zur Erstellung eines auf die individuellen Behandlungserfordernisse abgestimmten Interventionsplans. Das Clearing besteht standardisiert aus einer Eingangsbegutachtung (Indikation, Kontraindikation, psychiatrischer und psychologischer Status, standardisierte Risikobeurteilung und Interventionsplan), einer bedarfsbezogenen Verlaufsbegutachtung und einer Abschlussbegutachtung, in der die Interventionen evaluiert werden.

5.3.3 DIE TRAININGSGRUPPEN UND DIE EINZELTHERAPIEN

Die Trainingsgruppen des Soziotherapeutischen Programms wurde in Anlehnung der Gruppenangebote in der Maßnahmenvollzugsanstalt Mittersteig entwickelt und beinhalten psychoedukative sowie überwiegend verhaltensorientierte Elemente. Einzeltherapien können entweder stützend oder explorativ sein.

Entsprechend den Clearingergebnissen absolvieren die Klienten die für sie entsprechenden Gruppenangebote und/oder Einzeltherapien.

Infokurs

Der Infokurs, der als offen strukturiertes Gruppentraining geführt wird, ist für alle im Soziotherapeutischen Programm befindlichen Klienten zu besuchen.

Er vermittelt innerhalb von acht Einheiten basale Informationen zu den spezifischen Rahmenbedingungen, dem Modus der Zusammenarbeit, den Hintergründen für die (verpflichtende) Teilnahme am Soziotherapeutischen Programm in der Männerberatung, den unterschiedlichen Aufgabenbereichen und den schriftlichen Vereinbarungen zwischen Klienten und Männerberatung.

Grundkurs I

Dieser Kurs, der als offen strukturiertes Gruppentraining geführt wird, widmet sich über acht Einheiten dem Training der sozialen Kompetenz.

Grundkurs II

Der Grundkurs II, der als geschlossenes Gruppentraining durchgeführt wird, fokussiert in sechs Einheiten seinen Inhalt auf die Wirkebenen der Grundgefühle, deren Begünstigung für bestimmte Handlungstendenzen, den Zusammenhang mit Prozessen der Informationsverarbeitung und den abgeleiteten Mustern der Wahrnehmung.

Grundkurs III

Grundkurs III baut auf Grundkurs II auf, wird in 15 bis maximal 20 Einheiten als geschlossenes Gruppentraining geführt und beschäftigt sich intensiviert mit den Zusammenhängen von Gefühlen, Denken und Verhalten und erarbeitet anhand von Verhaltensanalysen und Rückfallsketten Einsichten über die Regelhaftigkeit eigenen Verhaltens.

Deliktgruppen

"Deliktgruppe Körperliche Gewalt"

Die konzeptionelle Basis der "Deliktgruppe Körperliche Gewalt" bildet das Change-Programm und das in Wien durchgeführte Anti-Gewalt-Training (Männerberatung Wien/Interventionsstelle Wien). Das Training dauert mindestens 32 Wochen und wird als offene, strukturierte Gruppe geführt. Die Inhalte sind in folgende Teilbereiche gegliedert:

- Arbeit an der Verantwortungsübernahme für die Gewalt
- Anger-Management
- Männliche Sozialisation und ihre Folgen
- Verbesserung der sozialen Kompetenz
- Alkohol und Gewalt
- Herkunftsfamilie

- Kinder und Gewalt
- Konfliktmanagement
- Sexualität und Gewalt
- Verhalten in Trennungssituationen
- Rückfallsprävention

"Deliktgruppe Sexualisierte Gewalt"

Die "Deliktgruppe Sexualisierte Gewalt" wird auf der Basis des Sex Offender Treatment Programms (SOTP) in adaptierter Form in das Soziotherapeutische Programm implementiert werden.

Psychotherapie im Einzelsetting

Explorative Einzeltherapie

Explorative Einzeltherapie ist für jene Klienten vorgesehen, die eine intensive und längerfristige Beziehungsarbeit im Sinne der Rückfallvermeidung benötigen. Methodisch stehen in der explorativen Einzeltherapie die Übertragung und die Gegenübertragung im Fokus der Therapie. Ziel dieser Herangehensweise ist es, nicht vereinbare Affektzustände und Beziehungspositionen zu benennen, zusammenzuführen und zu integrieren.

Supportive Einzeltherapie

Supportive Einzeltherapie ist für jene Klienten indiziert, deren psychischer Status die Effektivität anderer Module drastisch reduziert oder deren Behandlungserfordernisse (z. B. Krisen, erhöhte Rückfallsgefährdung, spezifische psychische Zustandsbilder, gänzlich fehlende Motivation) vorrangig in einer zwischenzeitlichen Unterstützung bestehen.

Angehörigengespräche

Bei Bedarf werden in jeder Phase des Soziotherapeutischen Programms begleitende Gespräche für Angehörige angeboten. Sie können psychotherapeutische Elemente beinhalten. Bei Vorliegen bestimmter Notwendigkeiten und in Absprache mit der betreuten Person nimmt der Casemanager von sich aus Kontakt zu Angehörigen auf. Solche Erfordernisse können u. a. entscheidende Veränderungen der Lebenssituation des Klienten oder massive intrafamiliäre Abwehr gegen die sexualisierten und/oder gewalttätigen Verhaltensweisen des Klienten sein.

Nachbetreuung

Nachbetreuung kann im Bedarfsfall die geeignete Verfahrensweise sein, um die in dem gesamten Soziotherapeutischen Programm erarbeiteten mehrmodalen Entwicklungsfortschritte abzusichern. Auch besteht im Rahmen der Nachbetreuung für Klienten in akuten Krisensituationen und nach Abschluss des Soziotherapeutischen Programms die Möglichkeit, Betreuungs-, Beratungs-, Trainings- bzw. Therapieeinheiten zur Bewältigung von Krisensituationen in Anspruch zu nehmen. Die Aufgaben der Nachbetreuung werden zunächst vom während des gesamten Interventionsverlaufs zuständigen Casemanagers übernommen.

5.3.4 VERNETZUNG UND MONITORING

Alle soziotherapeutischen Trainings- und Einzelpsychotherapie-Angebote orientieren sich am Ziel der Rückfallsprophylaxe. Im Sinne des Opferschutzes und im Hinblick auf gelingende Interventionen sind obligatorische fallbezogene Kooperationen unabdingbar. Die "sozialarbeiterische Ummantelung" aller soziotherapeutischen Interventionen in der Person des zuständigen Casemanagers ermöglicht unter Einhaltung gegenwärtiger gesetzlicher Bestimmungen die Umsetzung dieses Anspruches. Der Casemanager hat die Aufgaben fallbezogen nach innen und nach außen zu koordinieren, zu informieren, zu kontrollieren und sozialarbeiterisch tätig zu sein. Die Kooperation nach außen erfolgt in vielfältiger Weise:

- Regelmäßige und bei Bedarf (Selbst- und Fremdgefährdung, Abbruch, Aviso über baldigen Abschluss des Programms) telefonische, per E-Mail oder persönlich getätigte Rückmeldungen an die Kooperationspartner/innen bezüglich der Teilnahme einer bestimmten Person am Soziotherapeutischen Programm
- Regelmäßige Fallbesprechungen
- Krisensitzungen

5.4 KOOPERATION MIT JUSTIZANSTALTEN

Gegenstand der Kooperation mit der Justizanstalt Graz-Karlau ist die Erbringung von sozialarbeiterischen und psychologischen Leistungen in unterschiedlichen Betreuungsausmaßen zur Sicherstellung von sozialarbeiterischer und psychologischer Betreuung im Regelvollzug sowie für im Straf- und Maßnahmenvollzug (§ 21 Abs 2 StGB) angehaltenen Personen. Der Verein Männerberatung Graz als Leistungserbringer stellt der Justizanstalt Graz-Karlau für forensische Tätigkeiten qualifizierte Fachkräfte bereit und ist für die organisatorische und buchhalterische Abwicklung zuständig.

5.5 STATISTIK

Informationen zur psychosozialen bzw. soziotherapeutischen Arbeit mit männlichen Jugendlichen und Männern, die körperliche und/oder sexualisierte Gewalt ausüben und die sowohl primär als auch sekundär motiviert die Beratungsstelle aufsuchen und ggf. von der Beratung an das Case Management übermittelt werden, werden im Folgenden dargestellt.

2010 erfolgten in den Beratungsstellen Graz und Obersteiermark (in Leoben) insgesamt 1284 Kontakte (vgl. Tabelle 3).

Zusätzlich zu diesen Kontakten wurde 2010 bei 34 Klienten ein klinisch-psychologisches Clearing durchgeführt.

Tabelle 3: Anzahl der Kontakte in den Beratungsstellen

| | Beratungsstelle Graz | Beratungsstelle Obersteiermark |
|---|-------------------------|-----------------------------------|
| Case-Management | 541 | 145 |
| Psychotherapieeinheiten, psychologische Behandlungen, Trainingseinheiten, weitere Interventionen | 434 | 164 |
| Gesamt: | 975 | 309 |

An externe Psychotherapeuten wurden 4 Klienten überwiesen, die insgesamt 111 Einheiten absolvierten. Diese Einheiten sind in der vorliegenden Statistik nicht mitberücksichtigt.

Im Zeitraum April bis Juni bzw. September bis November fanden Gruppen- Infokurse statt. Diese Klientenkontakte sind in der vorliegenden Statistik ebenfalls nicht mitberücksichtigt.

Die oben genannten 1284 Kontakte können 125 Fällen zugeordnet werden (Graz: 99; Obersteiermark: 26). Ein Fall kann aus einem oder mehreren KlientInnen⁴, Angehörigen oder Vernetzungspartnern bestehen. In einem Fall sind die jeweiligen Kontakte mit diesen Personen zusammengefasst.

Ein Überblick über alle Personen, die als *KlientInnen* definiert wurden, erfolgt in Tabelle 4. Insgesamt wurden Kontakte mit 143 KlientInnen dokumentiert, davon 120 männlich und 23 weiblich (sowie 114 den jeweiligen Fällen zugeordnete professionelle MitarbeiterInnen verschiedener Einrichtungen und Institutionen).

In 77 Fällen erfolgte der Erstkontakt im Zeitraum 1.1.2010 bis 31.12.2010, in 48 Fällen vor dem 1.1.2010. Die Anzahl der Kontakte pro Fall ist in Diagramm 5 dargestellt.

Bezüglich der Delikte und Problembereiche geben folgende Zahlen Aufschluss (Basis: 125 Fälle in beiden Stellen):

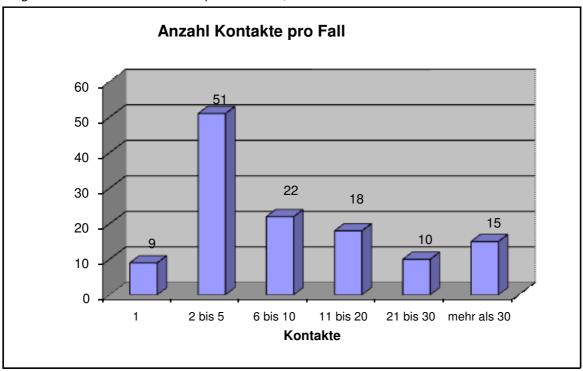
- Körperliche Gewalt lag in 66 Fällen vor, sexuelle Gewalt in 28 Fällen. Als weitere Gewalttaten oder Delikte wurden dokumentiert: Sachbeschädigung: 5 Fälle; Stalking: 6 Fälle; Kinderpornographie: 17 Fälle; Sonstige: 18 Fälle (Mehrfachnennungen waren möglich).
- Für die meisten der genannten gewalttätigen Verhaltensbereiche/Delikte wurden Informationen zum Opfer dokumentiert. In 71 Fällen wurden weibliche, in 81 Fällen männliche Opfer angegeben (Mehrfachnennungen waren möglich).
- Kinder (0-14 Jahre) als Opfer wurden in 29 Fällen dokumentiert, Jugendliche (15-19 Jahre) in 18 Fällen und Erwachsene (ab 20 Jahren) in 52 Fällen (Mehrfachangaben waren möglich).

⁴ bzw. sind auch Beratungsfälle möglich, bei denen erst vorbereitende Kontakte mit Vernetzungspartnern erfolgt sind, also (noch) keine Kontakte mit dem Klienten selbst dokumentiert wurden.

Tabelle 4: Anzahl der Fälle und KlientInnen nach Standort (Graz / Obersteiermark).

| Graz | Anzahl Fälle | Klienten (männlich) | Klientinnen (weiblich) | Vernetzungs- Personen |
|----------------------|-----------------|------------------------|---------------------------|--------------------------|
| Erstkontakt 2010 | 60 | 54 | 12 | 27 |
| Erstkontakt vor 2010 | 39 | 40 | 11 | 70 |
| Obersteiermark | | | | |
| Erstkontakt 2010 | 17 | 17 | 0 | 6 |
| Erstkontakt vor 2010 | 9 | 9 | 0 | 11 |

Diagramm 5: Anzahl der Kontakte pro Fall 2010, Basis = 125 Fälle



6 STATISTIK KLIENTENMERKMALE⁵

Für die Darstellung weiter unten wurden die Datensätze aus dem Dokumentationsprogramm PSYBE als Grundlage verwendet. PSYBE wurde 2010 vom Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend zur Verfügung gestellt. Die relevanten Datensätze wurden ausgewählt, aufbereitet und fehlerbereinigt. Für einige Angaben erfolgten zusätzlich Auszählungen auf der Basis der Männerberatungs-Klientenkartei.

Die Darstellungen erfolgen für die Arbeitsbereiche "Beratung" und "Täterarbeit" getrennt. Die Klientenmerkmale werden für beide Bereiche gemeinsam ausgewiesen.

Die Klientenmerkmale "Alter", "Wohnbezirk", "Erwerbssituation" und "höchste abgeschlossene Ausbildung" werden im Folgenden für die männlichen Klienten im Zeitraum 1.1.2010 bis 31.12.2010 dargestellt, soweit diese erhoben werden konnten. Grundsätzlich ist es eher möglich, bei persönlichen Kontakten die entsprechenden Angaben zu erhalten als bei telefonischen oder E-Mail-Kontakten etc. Die Angaben zu den erhobenen Klientenmerkmalen stützen sich daher auf Stichproben aus der Gesamtheit der Klienten aus allen Bereichen (Beratung, Psychotherapie, Täterarbeit) und beiden Beratungsstellen (Graz, Obersteiermark) aus dem Jahr 2010. Den Schwerpunkt bilden Daten aus persönlichen Kontakten, wie sie im Dokumentationssystem vorhanden waren.

In Tabelle 5 sind die Stichprobengrößen für die einzelnen Klientenmerkmale angegeben.

Tabelle 5: Stichprobengrößen für Klientenmerkmale

| | Stichproben- größe |
|-----------------------------------|-----------------------|
| Alter | 278 |
| Wohnregion | 274 |
| Erwerbssituation | 272 |
| Höchste abgeschlossene Ausbildung | 273 |

-

⁵ Der Beitrag wurde von Dr. Christian Scambor verfasst.

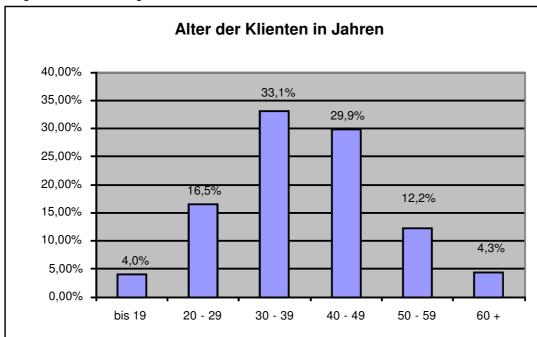


Diagramm 6: Verteilung des Merkmals "Alter", n = 278

WOHNREGION 6.2

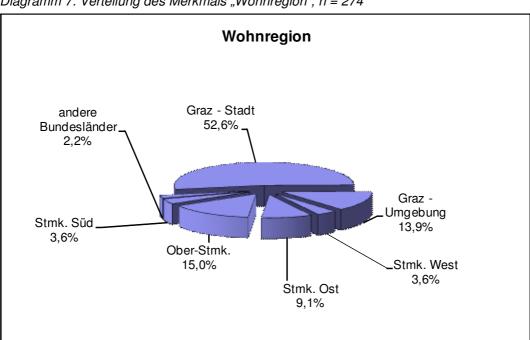


Diagramm 7: Verteilung des Merkmals "Wohnregion", n = 274

Erwerbssituation Vollzeit 54,8% Rentner. 8,5% Teilzeit 7,0% arbeitslos / in Ausbildung Notstand 8,8% 19,9% Hausmann Karenz 0,4% 0,7%

Diagramm 8: Verteilung des Merkmals "Erwerbssituation", n = 272

HÖCHSTE ABGESCHLOSSENE AUSBILDUNG

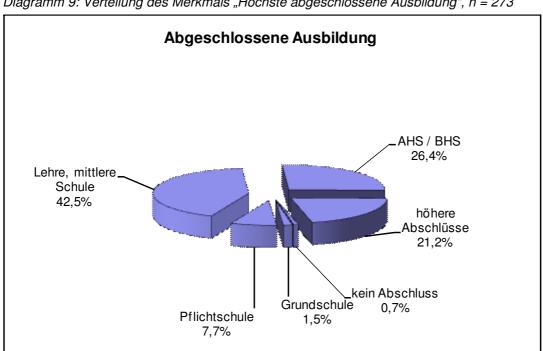


Diagramm 9: Verteilung des Merkmals "Höchste abgeschlossene Ausbildung", n = 273

7 GESCHLECHTERREFLEKTIERENDE JUNGENARBEIT⁶

Ausgangspunkt und Mittelpunkt dieses Arbeitsfeldes ist die Geschlechtlichkeit und die sich dadurch konstituierenden Verhaltensweisen und Haltungen von Jugendlichen im Rahmen einer reflektierenden Arbeit mit jungen Männern. "Geschlechterreflektierende Jungenarbeit" zielt darauf ab, männliche Jugendliche bei der Entwicklung ihres Jungen- und Mannseins, im Sinne erweiterter Handlungskompetenz, zu unterstützen. Erweiterte Handlungskompetenz meint dabei die Fähigkeit, sozialreflexiv, aktiv und gestaltend mit der eigenen Geschlechtlichkeit umzugehen.

Die Notwendigkeit einer sozialpädagogisch reflektierten und vor allem geschlechterreflektierenden Arbeit mit Buben und männlichen Jugendlichen ist nach wie vor gegeben. Die gesellschaftlich wirksamen Momente der Individualisierung und Pluralisierung von Lebenszusammenhängen stärken die Bedeutung des sozialen und biologischen Geschlechts, als Möglichkeit die eigene Person wahrzunehmen und zu präsentieren. Buben und männliche Jugendliche stehen heute nach wie vor unter starkem Druck, sich als "richtig männlich" zu präsentieren. So werden Beziehungen innerhalb der "Genusgruppe Jungen" durch Dominanz und Unterordnung strukturiert, die sich über Ausschlussprozesse generieren und zu beengenden Homogenisierungen führen (vgl. Busche/Cremers 2009: 23). Die Angst vor Ausgrenzung führt dann zu konformem Verhalten (vgl. Timmernanns/Tuider 2008: 24).

Darüber hinaus sieht die konstruierte und tief verankerte **Dominanz kultureller Männlichkeitsmuster** Jungen als "Problemträger" nicht vor. Die Probleme der männlichen Jugendlichen wurden (wegen fehlender Jungenperspektiven) lange Zeit ausgeblendet und verdrängt. Negative Grundmuster männlicher Sozialisation und problematische Bewältigungsmuster der Jungen sind unter anderem:

- Das Externalisieren (Verlagerung der Wahrnehmung und des Handelns nach außen) ist verbunden mit einem Mangel an Selbstbezug und einer Stummheit, die aus der Unfähigkeit Kontakt nach "innen" zu finden, resultiert
- Verschiedene Gewaltformen, die als Durchsetzungsmedien gegen andere und als Unterdrückungsmechanismus eigener positiver Emotionalität verstanden werden
- Die Benutzung von Personen und der Umwelt als Objekte im Sinne eines instrumentalisierten Umgangs
- Mangelnde Wahrnehmung eigener K\u00f6rperlichkeit und das Funktionalisieren eigener und fremder K\u00f6rper mit Intimit\u00e4tsvermeidung als Folge

7.1 HINTERGRÜNDE

_

Geschlechterverhältnisse sind historisch gewachsen und deshalb veränderbar. Sie werden von frühester Kindheit an aktiv angeeignet, täglich neu hergestellt und sind nicht biologisch determiniert. Besonders im frühen Jugendalter zwischen 11 und 17 Jahren sind, neben den körperlichen Veränderungen, die dieses Alter mit sich bringt, Themen wie Zugehörigkeit, Anerkennung, Wertschätzung sowie Ausgrenzung und Ablehnung sehr stark geschlechterstereotyp konnotiert. Um Anerkennung zu erhalten, gilt es einem von der unmittelbaren Umwelt geforderten Männer- bzw. Frauenbild zu entsprechen, selbst wenn dieses weder wohltuend, noch überhaupt erreichbar ist. Im Laufe der männlichen Sozialisation und im Zuge der Kraftanstrengungen die geleistet werden, um fragwürdigen Männerbildern zu entsprechen, ist das Risiko der sozialen Ausgrenzung und des Sich-Lächerlich-Machens für viele Burschen hoch. Wer empathi-

⁶ Die Einleitung dieses Beitrags wurde vom Bereichsverantwortlichen Mag. Gerhard Pölzler verfasst.

sche, emotionale und sozial-kooperative Seiten zeigt, läuft Gefahr, ausgegrenzt zu werden. Um daher die subjektiv empfundene Bedrohung so gering wie möglich zu halten und um erlebte Ohnmacht- und Hilflosigkeitsgefühle sowie Defizite bei Selbstbewusstsein und sozialer Kompetenz auszugleichen, gehört für die meisten Buben und männlichen Jugendlichen alltägliches Gewalt- und Risikohandeln dazu - innerhalb und außerhalb der Schule bzw. Arbeit.

In diesem Zusammenhang von jungen Männern verursachte Autounfälle lediglich auf einen allfälligen Alkoholkonsum zurück zu führen, ist zu kurz gegriffen. Dahinter liegt ein Männerbild, das Draufgängertum und Risikobereitschaft fördert und fordert. Das Auto wird zum Symbol für Potenz und (vermeintlich) unwiderstehliche Anziehung auf Frauen. Dieses Männerbild wirkt sich besonders auf jene Burschen negativ aus, die mit ihren Bedürfnissen nach Zugehörigkeit, Anerkennung und Wertschätzung alleine gelassen wurden und werden.

Psychische Probleme und selbst- bzw. fremdschädigendes Verhalten von Buben und männlichen Jugendlichen sind die Folge. Besonders über Gewalthandlungen, aber auch durch sexistische Übergriffe oder sonstiges männlich-hegemoniales Dominanzverhalten (vgl. Connel 2000: 97ff) wird versucht, in Momenten der subjektiv erlebten Hilflosigkeit die prekär gewordene Selbstsicherheit wenigstens kurzfristig wieder herzustellen.

7.2 UNSER ANSATZ

Unser **ressourcenorientierter und gewaltpräventiver Arbeitsansatz** hat daher zum Ziel, für Buben und männliche Jugendliche Erlebnis-, Beziehungs- und Lernräume zu schaffen, in dem sie ein vielfältiges, realistisch friedvolles und vor allem balanciertes Junge- und Mann-Sein (vgl. Winter/Neubauer 2002: 27-32) kennen lernen können. In einer so verstandenen Jungenarbeit geht es um die **Integration** von Ängsten, Schwächen und Grenzen, um Sensibilisierung, um Zugang zu sich selbst mit allen Bedürfnissen und Gefühlen. Es geht um **Stärkung** der Jungen, um Selbstbewusstsein (ohne Fassade), um einen reflektierten Zugang zu Jungen und deren Lebens- und Problemlagen.

Unser Ziel ist die Anerkennung der Realität und Wertschätzung der **Vielfalt männlicher Identitäten**. "Vielfalt bedeutet dabei nicht nur eine Freisetzung aus Einordnungszwängen, Freiheit der Wahl oder Multioptionalität, unter der sich Diskriminierungen und Benachteiligungen auflösen. Ganz im Gegenteil kommt eine kritische Betrachtung von Vielfalt nicht ohne eine Reflexion bestehender Herrschaftsverhältnisse aus. Dabei gilt es dem Zusammenhang von Dichotomisierung, Hierarchisierung und Privilegierung nachzugehen." (Timmermanns/Tuider 2008: 18)

Zu dem geht es uns um einen differenzsensiblen und intersektionalen Zugang, der nicht nur die Verhältnisse zwischen den Geschlechtern, sondern auch innerhalb der Geschlechtergruppen und Untergruppen erfasst (z.B. Jungen aus sozioökonomisch schwachen Familien mit bestimmter Migrationsgeschichte). Dadurch wird der Fokus auf verschiedene gesellschaftliche Partizipationschancen und Lebenslagen von Jungen gerichtet (vgl. Busche/Cremers 2009: 22, 25). Intersektionale Jungenarbeit nimmt daher Verschiedenheit als individuelles und strukturelles Merkmal wahr und entwickelt darauf bezogen adäquate Handlungsformen (vgl. Leiprecht/Lutz 2006: 23).

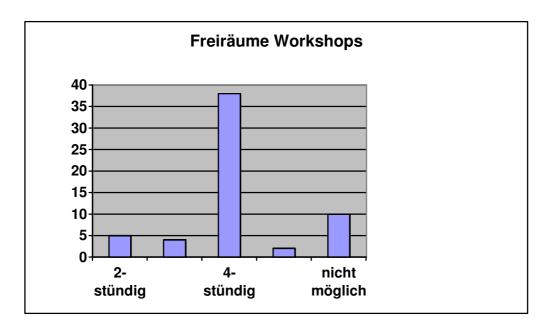
7.2.1 ROLLE DES JUNGENARBEITERS

Der Jungenarbeiter stellt seine Methoden, seine Fähigkeiten, seine Profession und seine Person zur Verfügung. Damit ermöglicht er den Jungen, miteinander ins Gespräch zu kommen. Diese Grundhaltung des Jungenarbeiters bewirkt Nachhaltigkeit in der Arbeit mit Buben und männlichen Jugendlichen, da die so erlebten Fähigkeiten und Erfahrungen nach einem Workshop im Alltag weitergeführt werden können.

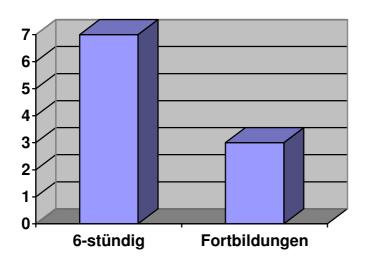
Die Rolle des Jungenarbeiters beinhaltet einerseits die Gabe von *Unterstützung* durch Zuwendung und Geduld ("Du bist okay. Ich sehe Dich. Ich bleibe bei Dir und ich möchte, dass du auch bleibst. Du gehörst dazu"). Andererseits geht es auch ums *Angreifen* im Sinne eines Ankratzens von Pseudo-Selbstbewusstsein. Der Jungenarbeiter setzt Regeln und Grenzen und fordert Konsequenzen ein, um Wirkung im Rahmen einer männlichen Vorbildfunktion erzielen zu können.

7.3 WORKSHOP-STATISTIK

Die Workshops im Bereich der "geschlechterreflektierenden Jungenarbeit" mit Buben und männlichen Jugendlichen und LehrerInnen fanden vorwiegend im schulischen Kontext statt. Hier wiederum lag der Großteil der Anfragen im Hauptschulbereich im Alterssegment zwischen 12 und 14 Jahren. In diesem Bereich ist der Ruf nach "externen männlichen Fachkräften" groß.



Workshop MännerKörper in Balance



Damit wurden 232 Workshop-Arbeits-Stunden geleistet!

Bezirke in denen Workshops durchgeführt wurden:

Bruck/Mur, Graz Stadt, Graz-Umgebung, Weiz, Deutschlandsberg, Leibnitz, Leoben, Liezen, Knittelfeld.

7.4 WORKSHOPS "FREIRÄUME – VIELFALT LEBEN!"⁷

Sexualpädagogische Workshops für männliche Jugendliche von 12 bis 18 Jahren

Das Thema Körper und Sexualität/en nimmt für viele Burschen (und Mädchen) eine zentrale Bedeutung ein: Wie verändert sich mein Körper? Von welchem Körper träume ich? Wie "funktioniert" eigentlich Sexualität? Und: Wie spürt "es" sich an?

In der Zeit der (Vor-)Pubertät oszilliert der Umgang mit den körperlichen und seelischen Veränderungen zwischen Verunsicherung und Neugierde. Es besteht ein massives Interesse, die Veränderungen im psychosexuellen Bereich zu verstehen.

Da Entwicklungsprozesse geschlechtsspezifisch unterschiedlich verlaufen (können), ist die Arbeit in geschlechtshomogenen Gruppen – als ein Bestandteil geschlechtergerechter Jugendarbeit – notwendig und hilfreich.

Die sexualpädagogischen Workshop-Projekte finden großteils in Kooperation mit Mädchen- und Fraueneinrichtungen wie Frauengesundheitszentrum und Mafalda statt, die inhaltlich korrespondierende Workshops für Mädchen anbieten. Orte der Workshops sind mehrheitlich Schulen, aber auch Einrichtungen der außerschulischen Jugendarbeit.

Lehrer_innen, Betreuer_innen oder Jugendarbeiter_innen erleben das Workshop-Angebot der Männerberatung für Burschen als wertvolle Ergänzung ihrer Aktivitäten im Rahmen der sexuellen Bildung. Das Thematisieren von Körperlichkeit und Sexualität in der geschlechtshomogenen Gruppe durch Experten von "außen" senkt für die männlichen Jugendlichen Schwellen und schafft vertrauliche Sprach-Räume, zumal für die Workshop-Leiter kein "doppeltes Mandat" von (Leistungs-)Kontrolle und Beziehungsangebot besteht.

Aktuelle Daten der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) belegen die zunehmende Bedeutung der Schule als Vermittlungsinstanz in der Sexualaufklärung. Für Jungen mit Migrationshintergrund ist die Schule sogar der wichtigste Ort der Aufklärung. Grund dafür ist, dass Jugendliche mit Migrationshintergrund, insbesondere Jungen, bei der Sexualaufklärung insgesamt sehr viel weniger Rückhalt im Elternhaus finden als Jugendliche ohne Migrationshintergrund. Für bestimmte Jugendliche, wieder Jungen aus Migrant_innen-Familien, stellen zudem Beratungsstellen eine wichtige Anlaufstation dar (vgl. BZgA 2010: 6f).

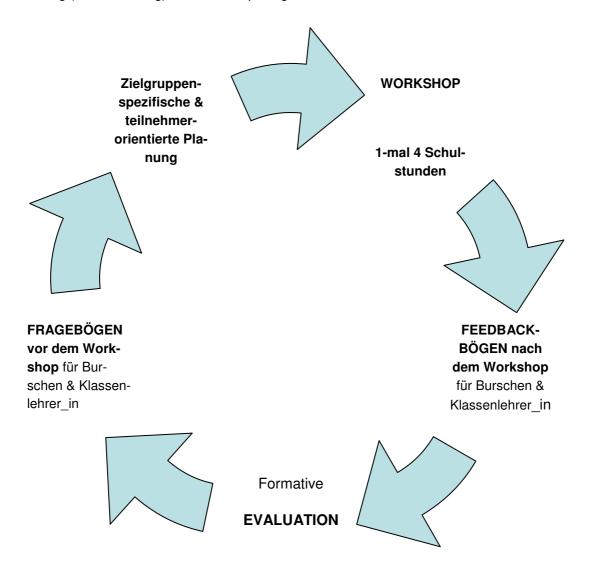
7.4.1 RAHMENBEDINGUNGEN

Die Workshops umfassen vier Unterrichtseinheiten. Die Gruppengröße ist auf zehn Burschen beschränkt. Bei einer größeren Gruppe sind zwei Fachkräfte notwendig.

⁷ Dieser Beitrag wurde vom Verantwortlichen für "Freiräume" Mag.(FH) Michael M. Kurzmann verfasst.

Die Arbeit mit den männlichen Jugendlichen ist teilnehmerorientiert gestaltet; das heißt: Die aktuellen Themen der Gruppe und Lebenserfahrungen der einzelnen Gruppenmitglieder stehen im Mittelpunkt und werden vorrangig bearbeitet.

Die von den Mitarbeitern der Männerberatung vermittelten Inhalte und eingesetzten Methoden werden zielgruppenspezifisch vorbereitet. Dazu werden im Vorfeld des Workshops Vorerfahrungen und Bedürfnisse der Zielgruppe mittels Fragebögen für die teilnehmenden Burschen und die_den Klassenlehrer_in anonym erhoben (vgl. auch Timmermanns/Tuider 2008: 21f). Zum Abschluss jedes Workshops werden standardisierte Feedbackbögen ausgeteilt, auf denen die Burschen (und die_der Klassenlehrer_in) ihre Bewertung (Wahrnehmung) des Workshops abgeben.



7.4.2 ZIELSETZUNGEN DER "FREIRÄUME"-WORKSHOPS

- Den Burschen werden *Freiräume* sozialer Praxis angeboten, in denen die Themen Körper, Sexualität und Geschlechtlichkeit einschließlich ihrer emotionalen Dimensionen offen bearbeitet werden
- Eine adäquate Sprache für die sexuellen, körperlichen und emotionalen Erlebniswelten wird mit bzw. von den Jungen gefunden
- Eine Erweiterung der medialisierten Wahrnehmung von Sexualität als technischer Akt der Geschlechter wird angeregt (vgl. Hammer/Ziegelwanger 2010: 1)

- Gesellschaftliche Normen, Normalitäten und Identitätszwänge werden thematisiert und reflektiert.
 Vielfalt wird lebendig erfahrbar gemacht. Die mit dem Thema Vielfalt einhergehenden Ängste, Unsicherheiten und Verwirrungen werden ernst genommen (vgl. Timmermanns/Tuider 2008: 20)
- Ressourcen sollen entwickelt und bereitgestellt werden, damit Jungen die geschlechtsbezogenen konstruktivistischen Optionen nutzen, also ihr Mann sein aktiv mitgestalten können (vgl. Winter/Neubauer 2002: 27f)
- Die Botschaft der Selbstbestimmung und Entlastung der Jugendlichen steht im Vordergrund. Empowerment erfolgt dahingehend, dass jeder Bursche sein eigenes Tempo wählen kann anstatt etwas nur zu tun, weil andere es scheinbar von ihm verlangen oder erwarten (vgl. Timmermanns/Tuider 2008: 21)

7.4.3 THEORETISCHER BEZUGSRAHMEN

Sexualpädagogik der Vielfalt

Die rasante Entwicklung der Massenkommunikationsmedien wie Internet, Fernsehen, Zeitschriften und Handy, veränderte Einstellungen zu Sexualitäten, Geschlechtern und Identitäten, Lebensstilen und Beziehungsformen sowie mehr als 20 Jahre Erfahrung mit der Krankheit AIDS machen veränderte sexualpädagogische Methodiken notwendig (vgl. Timmermanns/Tuider 2008: 18).

Die aktuelle Herausforderung an die Sexualpädagogik besteht darin, die jederzeit gegebenen diversen Aspekte der Sexualität und ihre vielfältigen Verschränkungen zu berücksichtigen (vgl. ebd.: 18). "Damit werden sowohl der Vielschichtigkeit von Erfahrungen als auch der jeweiligen gesellschaftlichen und individuellen Positionierung am Schnittpunkt verschiedener Kategorien Rechnung getragen." (ebd.: 18)

Jungen stehen gerade in der Peergroup unter dem Druck, von anderen nicht für schwul, weiblich und kindlich gehalten zu werden (vgl. Busche/Cremers 2009: 24). "Wer vom "Männlichkeitskodex" abweicht, wird "schwul" genannt und verliert den Anspruch ein Mann (bzw. männlich; d. A.) zu sein. Die Angst vor Ausgrenzung zwingt zu einem konformen Verhalten." (Timmermanns 2008 zit. n. Busche/Cremers 2009: 24).

Vor dem Hintergrund dieses Männlichkeits- und Coolnessdrucks wird Homosexualität als massiv bedrohliche Form des sexuellen Kontakts erlebt, der ähnlich wie ein Virus vermieden werden kann, je vehementer man sich vor Berührungen und vor allem emotionalen Begegnungen mit Menschen des eigenen Geschlechts schützt. Schwul ist immer *der Andere*! Gefühle sind immer eindeutig und klar abgegrenzt! Umso verwirrender ist dann, wenn Gefühle, Wünsche oder Fantasien erlebt werden, die diese scheinbare Klarheit in Frage stellen, z. B. ein Bursche massive Eifersucht verspürt, obwohl es doch nur der beste Freund ist, der eine Beziehung eingeht. Ein wichtiges Ziel sexueller Bildung ist demnach, die emotionalen Betrachtungsmöglichkeiten von Beziehungen zu erweitern, vor allem auch unter Burschen (vgl. Weidinger/Kostenwein/Dörfler 2007: 131).

"Gerade der enge Zusammenhang zwischen Homophobie, Männlichkeitsdruck und Weiblichkeitsabwehr sowie die Bedeutung dieses Zusammenhangs für das soziale Verhalten von vielen Jungen, den Darstellungen des eigenen Körperhabitus bis hin zur Abwehr weiblich konnotierter Tätigkeitsbereiche und Berufe, verdeutlicht die Notwendigkeit der Auseinandersetzung mit den komplexen Lebenswirklichkeiten von Jungen." (Busche/Cremers 2009: 24)

Eine sexualpädagogische Thematisierung von Vielfalt kann hier

- im Sensibilisieren für vielfältige Machtverhältnisse und deren Bewusstmachen,
- im Empowerment (Ermächtigen von Benachteiligten),

- in der VerUneindeutigung (des vermeintlich natürlich und eindeutig Gegebenen),
- der Verwirrung (einengender bzw. einschränkender Wahrnehmungen)
- in der Umbewertung einer nachteilig zugewiesenen Position liegen

(vgl. Timmermanns/Tuider 2008: 40).

7.5 WORKSHOPS "MÄNNERKÖRPER IN BALANCE"8

Das Workshop-Paket *MännerKörper in Balance* der *Männerberatung Graz* setzt als Beitrag zum Projekt *Gesunde Schule*, *bewegtes Leben* der Steiermärkischen Gebietskrankenkasse (STGKK) zunächst bei den Lehrenden der teilnehmenden Schulen, dann bei den männlichen Schülern im Alter von 12 bis 18 Jahren an. In den Handlungsfeldern einer jungen- und männerspezifischen Gesundheitsförderung und Prävention kommt der Sensibilisierung und Qualifizierung der Multiplikator_innen, hier: der Lehrenden, eine Schlüsselrolle zu. MännerKörper in Balance berücksichtigt die individualisierten und pluralisierten Lebenslagen von Jungen mit ihren spezifischen Sozialisationshintergründen. Die Workshops werden unter besonderer Berücksichtigung von Altersgruppe, soziokulturellem Hintergrund und Bildungsstand zielgruppenspezifisch und teilnehmerorientiert gestaltet (vgl. Altgeld 2004: 275, 285). Die *Gender-Module* von *Männerberatung* und *Frauengesundheitszentrum Graz* sind hierbei in eine umfassende und mehrjährige Projektbegleitung der teilnehmenden Schulen durch die STGKK eingebettet.

7.5.1 RAHMENBEDINGUNGEN

Lehrer Innenfortbildung

- 3 Schulstunden
- Vor dem ersten Burschenworkshop
- Als Teil des Pakets für interessierte LehrerInnen

Burschenworkshops

2 Mal 3 Schulstunden (max. 8 Schüler pro Gruppe)

Zielsetzungen Lehrer_Innenfortbildung

(vgl. Altgeld 2004: 275ff, 282)

(19.17.11.901.2.201.2.2.1.3.2.2.)

- Lehrer_innen reflektieren ihre eigenen handlungsleitenden Bilder und Modelle von Männlichkeit (und Weiblichkeit)
- Sie lernen die Grundzüge des Variablenmodells balanciertes Jungesein kennen (Winter/Neubauer 2001; vgl. ebd. 2002: 27-35; Winter 2004: 243-255) und erarbeiten, wie dieses Modell in Bezug auf die Burschen (im Kontext ihrer Institution) praktisch anwendbar ist
- Sie werden angeregt, die eigenen Einstellungen zu Sexualität und Körperlichkeit (auch in ihren Ambivalenzen) und Gesundheit zu reflektieren
- Die Selbstwahrnehmung als Mann/Frau mit Stärken und Schwächen bzw. verschiedenen Aspekten (Balance-Modell!) wird ermöglicht
- Die Lehrenden denken über die eigenen Motivationen zur Arbeit mit Jungen nach

Dieser Beitrag wurde vom Veranwortlichen für "MännerKörper in Balance" Mag. (FH) Michael M. Kurzmann verfasst.

- Ihnen wird Wissen um geschlechtsspezifische Aspekte der Sozialisation bzw. Bewältigungsanforderungen von m\u00e4nnlichen Jugendlichen vermittelt inklusive geschlechtsbezogene Informationen zum allgemeinen Bew\u00e4ltigungsverhalten von Burschen
- Die Lehrer_innen sollen ein Verständnis von gesundheitsbezogenem Risikoverhalten gewinnen, das dieses in Zusammenhang stellt mit:
 - o geschlechtstypischen Lebens- und Problemlagen im Verhältnis zum eigenen Körper
 - o familiärer Einbindung und Ablösung
 - Umgang von Jungen und M\u00e4dchen untereinander, bezogen auf das Erleben von Sexualit\u00e4t
 - o im Hinblick auf schulische und berufliche Leistungsanforderungen und Übergänge
- Sie erwerben kommunikative Kompetenz, um mit Jungen einzeln und/oder in Gruppen zu o. g. Themen ins Gespräch zu kommen
- Eine geschlechterreflektierende Überprüfung der Arbeitsroutinen und -infrastruktur im jeweiligen Einrichtungskontext soll angeregt werden.

Zielsetzungen Burschenworkshops

- Den Burschen werden *Freiräume* sozialer Praxis angeboten, in denen die Themen Körper, Sexualität und psychosoziale Gesundheit offen bearbeitet werden können
- Ressourcen sollen entwickelt und bereitgestellt werden, damit Jungen die *geschlechtsbezogenen konstruktivistischen Optionen* nutzen (Winter/Neubauer 2002: 27f), also ihr Mann sein aktiv mitgestalten können
- Eine adäquate Sprache für die sexuellen, körperlichen und emotionalen Erlebniswelten wird mit bzw. von den Jungen erarbeitet
- Ihr K\u00f6rperbewusstsein (body awareness) soll entwickelt und gef\u00f6rdert werden
- Gesundheitsbezogenes Risikoverhalten wird im Kontext der Herausbildung von männlichen Geschlechtsidentitäten thematisiert (vgl. Altgeld 2004: 275, siehe auch oben)
- Das Risiko-Management der Jungen soll verbessert werden z. B. verbesserte Kondom-Anwendungskompetenz
- Ein positives und mehrdimensionales Verständnis von m\u00e4nnlichen und weiblichen Identit\u00e4ten soll entwickelt und gest\u00e4rkt werden, das k\u00f6rperliche, psychische und soziale Aspekte einschlie\u00dft (vgl. ebd.: 275)

7.6 GEWALTCOACHING9

Aktuelle Eskalationen in Schulklassen und Einrichtungen der Jugend- und Behindertenarbeit stellen Anlassfälle dar, nach denen Lehr- bzw. Betreuungspersonen die Männerberatung Graz bezüglich Gewaltpräventionsprojekte kontaktieren.

Bei der Arbeit mit Gewalt besteht die Notwendigkeit, sich von der geschlechtsneutralen Sicht zu verabschieden und gewaltfördernde Männlichkeitskonstrukte in den Mittelpunkt zu rücken. Es gilt, die Rechtfertigungsstrategien von Seiten der Jungen, der pädagogisch und psychosozial involvierten Personen und der Eltern zu dechiffrieren und Gewalt als geschlechtsspezifische Handlung zu verstehen. Wenn zur Erklärung gewalttätigen Verhaltens von Seiten der Professionellen negativ erlebte Emotionen wie z.B. Enttäuschung, Frustration in Familie und Schule sowie die daraus resultierende Angst, Unsicherheit, das mangelnde Selbstwertgefühl etc. thematisiert werden, so sind dies Mangel- oder Benachteiligungsele-

mente mit denen gewalttätiges Verhalten wiederum gerechtfertigt werden soll (vgl. Wölfl 2001: 113ff). Die "Bewältigungsstrategie" Gewalt ist jedoch geschlechtsspezifisch. Mädchen erleben ebenso Unsicherheit, Angst etc., haben jedoch vorwiegend andere Formen des Ausdrucks.

Das dem Verein Männerberatung Graz zugrunde liegende Konzept bezieht sich im Wesentlichen auf die theoretischen Arbeiten von R. Connell (vgl. Connell 2000). Gewaltverhalten ist sowohl individuell als auch sozial verortet und immer mit dem Verhältnis der Geschlechter eng verknüpft. Das von Connell formulierte Konzept der "hegemonialen Männlichkeit" lässt sich auch auf das Gewaltverhalten von Jungen und Männern anwenden. Hegemoniale Männlichkeit beinhaltet und reproduziert Dominanz und Herrschaft und stellt eine fiktive Einheit des männlichen Geschlechts in den Mittelpunkt, ungeachtet aller Differenzen zwischen verschiedenen Gruppen von männlichen Jugendlichen und Männern. Verbindende Aspekte aber sind:

- Die Klassen und Kultur übergreifende Dominanz von Männern über Frauen
- Die ökonomische Vormachtstellung von Männern
- Die symbolische, sprachliche, juristische, wissenschaftliche, mediale etc. Repräsentativität des männlichen Subjekts
- Die Normativität von Heterosexualität
- Die Idealisierung m\u00e4nnerk\u00f6rperlicher Virilit\u00e4t (vgl. Tillner/Kaltenegger 1995, in: W\u00f6lfl 2001: 16).

Hegemoniale Männlichkeit versteht sich als allgemeingültig. Sie impliziert die idealtypische Vorstellung des so genannten "richtigen Mannes". Jede Form des Andersartigen wird als bedrohlich empfunden und daher "bekämpft", z.B. durch Unterdrückung oder Abwertung. Hegemoniale Männlichkeit muss folglich auch männliche Jugendliche betreffen. Jungen befinden sich durch die individuell als auch gesellschaftlich auf verschiedenen Ebenen transportierten "Männer-Bilder" in folgenden Spannungsfeldern wieder:

- Das Idealbild von Mann-Sein ist prinzipiell unerreichbar
- Es entwickelt sich ein Zwang, ständig überlegen zu sein, um dadurch Selbstwertbestätigung zu erlangen
- Zwischen Jungen besteht dadurch eine ständige Konkurrenzsituation
- Jungen erhalten wenig F\u00f6rderung in Bezug auf ihre sozialen F\u00e4higkeiten und stehen in Spannungssituationen mit ihren M\u00e4nnlichkeitsvorstellungen
- Probleme-zu-Haben gilt für Jungen als "männlichkeitsmindernd". Das Ideal von Männlichkeit beinhaltet, ausschließlich Stärke zu zeigen. Dadurch werden die vorhandenen Probleme verleugnet oder auf die Schwächeren projiziert. Anderen Probleme zu "machen" wirkt in diesem Sinn hingegen "männlichkeitsverstärkend" (vgl. Glücks/Ottemeyer-Glücks 1996, in: Edith Wölfl 2001: 24).

Im **Gewaltcoaching** ist das sogenannte **Clearing vor Ort** der zentrale Bestandteil. Der Erstkontakt erfolgt in der Regel telefonisch. Dabei wird die konkrete Ausgangssituation anhand strukturierter Leitfragen reflektiert. Diese Form der "Diagnose" wird von den Betroffenen (LehrerInnen, JugendarbeiterInnen) als sehr hilfreich erlebt. In einigen Fällen wirkt diese strukturierte Analyse bereits als Lösungsansatz. Die Gewaltdynamik kann durch ein gemeinsames "Hinschauen" bereits eine Veränderung erfahren. Wesentliches Ziel des Clearings ist es:

Was ist vorgefallen?

Wer war und ist involviert – SchülerInnen/Jugendliche, Lehr-/Betreuungspersonen, Schul-/Einrichtungsleitung...

⁹ Dieser Beitrag wurde vom Verantwortlichen für Gewaltprävention Mag. Gerhard Pölzler verfasst.

- Welche Maßnahmen wurden bisher gesetzt?
- Um welche Art der Gewalt handelt es sich? (physische, psychische, sexualisierte Gewalt, Mobbing...)
- Wer hält sich draußen?
- Blick auf den/die T\u00e4ter
- Blick auf das/die Opfer
- Wurden Entscheidungen getroffen, und welche von wem?
- Was ist an den Interventionen gelungen?
- Wo sind die Ressourcen?
- Wer kann wo intervenieren?
- Welche Entscheidung sind (noch) zu treffen und von wem?
- Was muss kurzfristig, mittelfristig, langfristig unternommen werden, damit sich die Gewaltdynamik verändern kann.

Nach dem **Erstkontakt** wird ein persönlicher Termin mit der Kontaktperson vereinbart, der zwei Stunden umfasst. Hier erfolgen die strukturierte Analyse und das Vereinbaren der nächsten Schritte.

Ein **nächster Schritt** kann ein Treffen mit der Kontaktperson und dem/der DirektorIn oder EinrichtungsleiterIn sein. Dabei wird die Situation nochmals beschrieben bzw. ergänzt und ein Ziel erarbeitet. Die daraus abgeleiteten Maßnahmen könnten sein:

- 3 jährige begleitende Auseinandersetzung des LehrerInnenkollegiums mit dem Fokus auf eine gewaltarme Schule
- Bilden von Arbeitskreisen auf SchülerInnen/TeilnehmerInnen-, LehrerInnen/BetreuerInnen- und Elter-Ebene um gemeinsam an die Gewaltdynamik zu arbeiten.
- Einbeziehung des Jugendamtes
- Anbahnung einer Psychotherapie für einzelne Jugendliche mit gewalttätigem Verhalten

Die angeführten Interventionen sind beispielhaft und sollen verdeutlichen, dass wesentlicher Bestandteil in diesem Clearingprozess das Erstellen eines maßgeschneiderten Angebotes ist.

Es zeigt sich in der Gewaltdynamik immer wieder, dass es für eine Veränderung der Situation ein intensives **Einbeziehen der pädagogisch handelnden Personen** und einer längerfristigen Ausrichtung bedarf. Feuerwehrhafte Interventionen sind kurzfristig sinnvoll und wirksam, können jedoch keine nachhaltige Veränderung bewirken. Prävention ist in erster Linie eine Frage der Veränderung von Einstellungen, Verhaltensweisen und Routineabläufen im Schulalltag.

Insgesamt stehen für einen Clearingprozess 8 Stunden zur Verfügung.

Diese erste Form des Clearings – das Gewaltcoaching – wurde im Jahr 2010 in vier Organisationen durchgeführt. In zwei Fällen gab es einen Clearingprozess mit Einzelpersonen.

Eine erweiterte und intensivere Form der Begleitung erfolgte im Jahr 2010 im pädagogischen Bereich. Ausgangspunkt war das Projekt "Halt Gewalt", das 2008 nicht mehr weitergeführt werden konnte. Von Seiten der beim Pilotprojekt teilnehmenden Schule gab es jedoch großes Interesse an einer längerfristigen Begleitung.

Dabei gab es im Jahr 2010 vier Treffen mit dem gesamten LehrerInnen-Kollegium und dem Fokus auf aktuelle Entwicklungen im gewaltpräventiven Bereich. Es zeigte sich, dass immer wieder das Wissen

über die Arbeit der Kolleginnen ein zentraler Punkt markiert, um gewalttätigem Verhalten gut begegnen zu können. Neben diesem "Austausch", dem Mitteilen von Gelungenem und Schwierigkeiten, ist auch das eigene Wohlbefinden ein zentraler Blickwinkel.

Da dieses Projekt seit drei Jahren an der Schule durchgeführt wird, galt es gemeinsam mit der Direktion die vergangenen Jahre zu reflektieren und erneut eine Entscheidung über die Zusammenarbeit zu treffen. Die verantwortlichen Pädagoginnen erleben die laufende Begleitung als sehr unterstützend in der immer wieder auftauchenden Notwendigkeit bei gewalttätigem Verhalten zu intervenieren.

In diesem Bereich arbeiteten DSA Annemarie Siegl, Mag. Christoph Lins und Mag. Gerhard Pölzler.

7.7 BOYS' DAY 2010¹⁰

BURSCHEN IN SOZIALBERUFEN

Zum dritten Mal gestaltete die Männerberatung Graz im Auftrag des **Bundesministeriums für Arbeit**, **Soziales und Konsumentenschutz** am **22. April 2010** den **BOYS' DAY** in der Steiermark. Thematisiert wurde der Zugang von männlichen Jugendlichen zu erzieherischen, sozialen und pflegenden Berufsfeldern.

Erneut wurde der **BOYS' DAY** in **Kooperation mit dem** *GIRLS' DAY 2010* durchgeführt. Ziel war es, Rollenklischees, Definitionen von Mann-Sein etc. im Zusammenhang mit der *männlichen* Berufswahl aufzuzeigen, zu diskutieren und zu reflektieren.

Am BOYS' DAY 2010 nahmen steiermarkweit 373 Schüler aus insgesamt 22 steirischen Schulen teil. Es handelte sich hierbei größtenteils um Hauptschulen und zumeist um Schüler der siebenten Schulstufe.

Am Aktionstag standen Exkursionen in 23 soziale Einrichtungen und Ausbildungsstätten auf dem Programm.

Zudem gab es für Schüler aus zwei Hauptschulen die Möglichkeit eines Einzelschnupperns in sozialen Einrichtungen.

Insgesamt wurden für die teilnehmenden Schüler **22 Vorbereitungs- bzw. Nachbereitungs-Workshops** durch Trainer der Männerberatung Graz durchgeführt.

Am 22. April 2010 konnten die teilnehmenden Burschen an einem umfangreichen **Exkursionsprogramm** in pflegerische, soziale und erzieherische Einrichtungen und Ausbildungsstätten in ihren Regionen teilnehmen.

Organisiert und vorbereitet wurden diese Veranstaltungen von der Männerberatung Graz.

Angeboten wurden z. B. Informations-Veranstaltungen an BAKIP's, mit der Möglichkeit, in den Übungskindergärten zu schnuppern und mit den BAKIP-Schülern ins Gespräch zu kommen. Hinzu kamen Exkursionen in Landeskrankenhäuser, Kindergärten, Senior_innenzentren und Pflegeheime, zu Streetwork-Einrichtungen und an die höhere Bundeslehranstalt & Fachschule für Mode Graz.

-

¹⁰ Dieser Beitrag wurde vom Verantwortlichen für den "Boys Day" Herrn DSA Fritz Jenni verfasst.

7.8 BEGLEITENDE WORKSHOPS: VERSCHIEDENHEIT WIRD LEBBAR!

Um eine größtmögliche Nachhaltigkeit zu erzielen, bot die Männerberatung Graz an den teilnehmenden Schulen zudem einen begleitenden vierstündigen Vor- bzw. Nachbereitungs-Workshop für die Burschen an. Unser Ziel ist, (einschränkende) Barrieren in den Köpfen abzubauen, die Entwicklung erweiterter und auch bunterer Männerbilder anzuregen. Mut und die Motivation zum eigenen, individuell richtigen Berufs- und Lebensweg sollen gefördert werden. Tradierte Rollenbilder, die erziehende, pflegende und soziale Tätigkeiten dem weiblichen Wirkungsbereich zuordnen und dort festschreiben, sollen in den Burschen-Workshops in Frage gestellt, Klischees spielerisch thematisiert und überwunden werden.

Viele Jungen stehen gerade in der Peergroup unter dem Druck, von anderen nicht für schwul, weiblich und kindlich gehalten zu werden (vgl. Busche/Cremers 2009: 24).

Eine geschlechteremanzipatorische, *intersektionale Perspektive* betrachtet nicht nur die Verhältnisse zwischen den Geschlechtern, sondern auch innerhalb der Geschlechtergruppen. Der Blick fällt auch auf geschlechtlich markierte Untergruppen (z. B. Jungen aus sozioökonomisch schwachen Familien mit einer bestimmten Migrationsgeschichte).

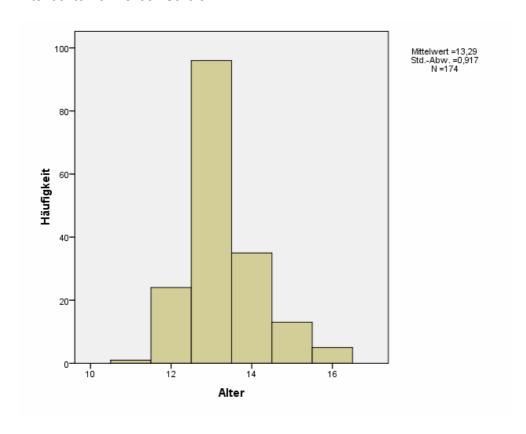
Die Methodik des Workshops stützt sich konkret auf Rollenspiele (z. B. *MANNOPOLI*), der Möglichkeit des Austausches mit dem jeweiligen Trainer als *Role-Model*, einer Filmvorführung über junge Männer in *männeruntypischen* Berufen.

Die Entwicklung des Workshop-Konzepts erfolgte in Zusammenarbeit mit dem *Forschungsbüro der Männerberatung Graz* bzw. dem Arbeitsbereich *Gender Mainstreaming*. Die Erkenntnisse, Perspektiven, Expertisen und internationalen Kontakte der Mitarbeiter_innen aus dem Forschungsbüro der Männerberatung und der *GenderWerkstätte* wurden genutzt, um einen systematischen und auch wissenschaftlich fundierten Zugang für unsere Aktivitäten zum **BOYS' DAY 2010** zu entwickeln.

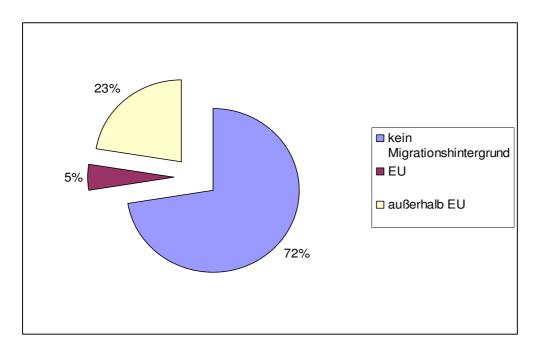
Die Workshops wurden von einem multiprofessionellen sechsköpfigen Team, bestehend aus Männerberatern, Trainern und Sozialarbeitern geleitet:

- DSP Hubert Gerlich (Dipl. Sozialpädagoge, Psychotherapeut)
- Bernhard Harb (Pädagoge im Bereich Männerberatung, Psychotherapeut)
- DSA Fritz Jenni (Sozialarbeiter, Projektkoordinator Boys' Day 2010)
- Mag.(FH) Michael M. Kurzmann (Sozialarbeiter, Psychotherapeut in Ausbildung)
- Mag.(FH) Stefan Pawlata (Sozialarbeiter, Theaterpädagoge i. A.)
- Mag. Martin Vieregg (Erziehungswissenschaftler, Theaterpädagoge)

Alter der teilnehmenden Schüler:

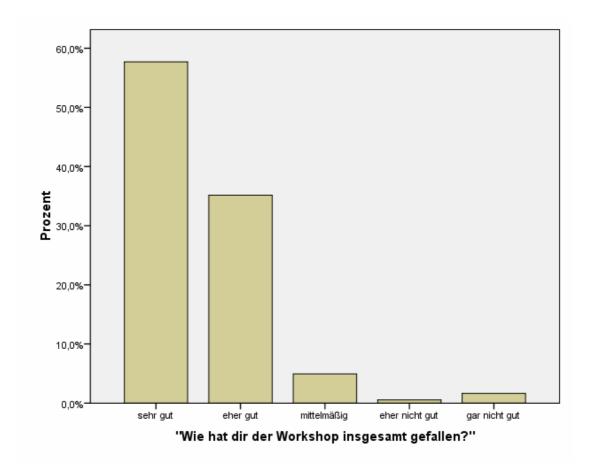


Migrationshintergrund der Schüler, 1. und 2. Generation:



Anmerkungen. Migrationshintergrund wurde über "Geburtsland" definiert. Wenn der Schüler oder ein Elternteil in einem nicht-EU-Staat geboren worden sind, wurde "außerhalb EU" codiert. Wenn keine der Personen (Schüler selbst, Eltern) in einem Land außerhalb der EU, aber mindestens eine Person in einem EU-Land geboren wurde, wurde "EU" codiert. Wenn für keine der Personen ein anderes Land als Österreich angegeben wurde, wurde "kein Migrationshintergrund" codiert.

Antworten der Workshop-Teilnehmer auf die Frage: "Wie hat dir der Workshop insgesamt gefallen?":



7.10 VORTRÄGE, SEMINARE, WEITERBILDUNGEN

Besuchte Vorträge, Seminare, Weiterbildungen:

Du bist anders - ich auch. Workshop zum Umgang mit Diversität in der Offenen Jugendarbeit. Dachverband für Offene Jugendarbeit, 02. Februar 2010, Graz.

Über Händchenhalten und Hardcore – Sexualberatung und sexuelle Bildung für Jugendliche in einer heterogenen Gesellschaft, 28.–29. Mai 2010, Wien

"technik@school", Informationsveranstaltung für PädagogInnen über NAWI-TECH-Projekte an Schulen mit dem Ziel, Mädchen und Burschen in gleicher Weise für Naturwissenschaft und Technik zu begeistern, 8. Juni 2010, Graz

5. Steirische Gesundheitskonferenz - Gesund groß werden. Kinder- und Jugendgesundheit in der Steiermark, 22. Juni 2010, Graz

"Warum sind junge Männer heute Bildungsverlierer?". Prof. K. Hurrelmann, Berlin, Vortrag und Diskussion, 28. Juni 2010, Graz

"Jung/Moslem/Macho, sucht junge unterwürfige weibliche Gebärmaschine" Workshop zu Lebenswelten muslimischer Burschen, EfEU - Verein zur Erarbeitung feministischer Erziehungs- und Unterrichtsmodelle, 10. November 2010, Wien

MUSLIMISCH - WEIBLICH - EMANZIPIERT. Ein interkultureller Dialog, 02.-03. Dezember 2010, Graz

Fachtagung "10 Jahre Beratungsstelle COURAGE" und "30 Jahre Österreichische Gesellschaft für Sexualforschung ÖGS" Sexuelle Welten - Vielfalt Leben!, 03.-04. Dezember 2010, Wien

Gegebene Vorträge, Seminare, Weiterbildungen:

LehrerInnen Fortbildungen "MännerKörper in Balance" im Rahmen des Projekts "Gesunde Schule, bewegtes Leben" der StGKK, 15. März 2010, St. Peter/O, 20. Mai 2010, Sinablkirchen

Zwischen "YouPorn" und "Dr. Sommer": Wie mit Jugendlichen über Sexualität sprechen? Diskussions-Veranstaltung im Rahmen des MännerKaffee Graz, 16. Juni 2010

Grundlehrgang Außerschulische Jugendarbeit V LJR, Geschlechterreflektierende Jugendarbeit – Burschen, 19. September 2010, Deutschlandsberg

Die Arbeit mit Burschen und Mädchen im Spannungsfeld komplexer Lebenswelten und der Institution Schule. BMUKK-Veranstaltung, Pädagogische Hochschule Steiermark. Seminar vom 06.-08. Oktober 2010. Gemeinsam mit Mag.a Elli Scambor und Mag. Dr. Christian Scambor

Informationsveranstaltung "Gesunde Schule, bewegtes Leben", Präsentation unseres Angebots "MännerKörper in Balance", 14. Oktober 2010

"Ich möchte 20 Kinder haben – Männer in pädagogischen Berufen" – ein Seminar im Jugendbildungshaus Kassineum in Brixen/Italien 24. und 25.November.2010

Geschlechtersensible Pädagogik - Was beinhaltet Gender Kompetenz?_Tagung "Gelungene Praxis sozialen Lernens in Sekundarstufe I und II" des österreichischen Zentrums für Persönlichkeitsbildung und soziales Lernen (ÖZEPS) in Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule Steiermark. Workshop am 24. November 2010. GenderWerkstätte Graz. Gemeinsam mit Mag.a Sigrid Fischer.

Gender und Diversität in der Jugendpädagogik (Gender Basics / Umgang mit ANDEREN / Geschlecht-Gewalt-Prävention). Modulreihe in 3 Teilen. 09.-11. Dezember 2010. GenderWerkstätte Graz. Gemeinsam mit Mag.a Elli Scambor, Mag. Dr. Christian Scambor und Mag. Christoph Lins

7.11 VERNETZUNG

- Regelmäßige Vernetzungstreffen des "Steirischen Fachstellennetzwerks für Jugendarbeit und Jugendpolitik"
- VernetzungsträgerInnen-Treffen: Plattform gegen Gewalt in der Familie
- Austauschtreffen SexPäd im Rahmen des Projekts MÄDCHENGESUNDEIT STEIERMARK am 24.03.2010, 13.10.2010 und 16.12.2010, Graz
- Austausch- und Planungstreffen mit den KoordinatorInnen des Boys´ Day 2010
- Tag der offenen Tür und Eröffnung Karmeliterhof, 8.7.2010

7.12 PUPLIKATIONEN 2010

Kurzmann, Michael M., (2010). Burschen sind Burschen sind nicht Burschen. Aspekte und Methoden geschlechterreflektierender Arbeit mit männlichen Jugendlichen im Gruppensetting. In: Geschlechtsbezogene Zugänge in der Offenen Jugendarbeit. Steirischer Dachverband der Offenen Jugendarbeit. S. 40-45.

Kurzmann, Michael M., (2010). Was machen Jugendliche mit Pornografie? Ein Perspektivenwechsel. In: Zeitung der Plattform gegen die Gewalt in der Familie, Ausgabe 3/2010, S. 14f.

Rubrik zu Liebe & Sex in *checkit* – das steirische Jugendmagazin:

- Ausgabe Sommer 2010: Sex-Märchen... von Mädchen und Burschen und was ihr wirklich davon halten könnt, Teil eins
- Ausgabe Herbst 2010: Sex-Märchen... von Mädchen und Burschen und was ihr wirklich davon halten könnt, Teil zwo
- Ausgabe Winter 2010: "Voll porno"... oder doch nicht so super? Märchen & Missverständnisse zum Reizthema

7.13 VERWENDETE LITERATUR

ALTGELD, Thomas (2004). Jenseits von Anti-Aging und Work-out? Wo kann Gesundheitsförderung bei Jungen und Männern ansetzen und wie kann sie funktionieren? In: ALTGELD, Thomas (Hg.) (2004). Männergesundheit. Neue Herausforderungen für Gesundheitsförderung und Prävention (S. 265-286). Weinheim und München: Juventa Verlag

BUNDESZENTRALE FÜR GESUNDHEITLICHE AUFKLÄRUNG (BZgA), (Hg.) (2010). Jugendsexualität. Repräsentative Wiederholungsbefragung von 14- bis 17-Jährigen und ihren Eltern – aktueller Schwerpunkt Migration. Ergebnisse der aktuellen Repräsentativbefragung. Köln.

BUSCHE, Mart/CREMERS, Michael, (2009). Jungenarbeit und Intersektionalität. In: PECH, Detlef, (Hg.) (2009). Jungen und Jungenarbeit. Eine Bestandsaufnahme des Forschungs- und Diskussionsstandes (S. 13-30). Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren

CONNELL, Robert, W. (2000). Der Gemachte Mann. Konstruktion und Krise von Männlichkeiten. In der Reihe: Geschlecht und Gesellschaft, Leske+Budrich, Opladen.

GLÜCKS, Elisabeth/OTTEMEYER-GLÜCKS, Franz Gerd (Hg.) (1996): Geschlechtsbezogene Pädagogik. 2. A. Münster. In: WÖLFL; Edith (2001) Gewaltbereite Jungen – was kann Erziehung leisten? Anregungen für eine gender-orientierte Pädagogik, Ernst Reinhardt Verlag München Basel.

HAMMER, Clemens/ZIEGELWANGER, Sabine, (2010). Skript: Grundlagenwissen und Methoden für die sexualpädagogische Praxis (Schwerpunkt Jugend). Über Händchenhalten und Hardcore: Sexualpädagogik und –Beratung von Jugendlichen. 28./29. Mai 2010. Courage, Wien

LEIPRECHT, Rudolf/LUTZ, Helma, Intersektionalität im Klassenzimmer: Ethnizität, Klasse, Geschlecht. In: LEIPRECHT, Rudolf/KERBER, Anne, (Hg.), Schule in der Einwanderungsgesellschaft. Ein Handbuch, Schwalbach/Ts: Wochenschau Verlag 2006, S 218-234.

TIMMERMANNS, Stefan/TUIDER, Elisabeth, (2008). Sexualpädagogik der Vielfalt. Praxismethoden zu Identitäten, Beziehungen, Körper und Prävention für Schule und Jugendarbeit. Weinheim und München: Juventa Verlag

WEIDINGER, Bettina/KOSTENWEIN, Wolfgang/DÖRFLER, Daniela, (2007). Sexualität im Beratungsgespräch mit Jugendlichen. Zweite, erweiterte und ergänzte Auflage. Wien/New York: Springer-Verlag

WINTER, Reinhard/NEUBAUER, Gunter, (2002). Dies und Das. Das Variablenmodell "balanciertes Jungesein" und die Praxis der Jungenarbeit. In: STURZENHECKER, Benedikt/WINTER, Reinhard (Hg.)

(2002). Praxis der Jungenarbeit. Modelle, Methoden und Erfahrungen aus pädagogischen Arbeitsfeldern (S. 27-35). Weinheim und München: Juventa Verlag

WINTER, Reinhard (2004). Balancierte Männergesundheit. Männergesundheitsförderung jenseits von Medizin? In: ALTGELD, Thomas (Hg.) (2004). Männergesundheit. Neue Herausforderungen für Gesundheitsförderung und Prävention (S. 243-255). Weinheim und München: Juventa Verlag

TILLNER, Georg/KALTENEGGER, Siegfried (1995) Offensichtlich männlich. Zur aktuellen Kritik der heterosexuellen Männlichkeit. Widersprüche 56/57. In: WÖLFL; Edith (2001) Gewaltbereite Jungen – was kann Erziehung leisten? Anregungen für eine gender-orientierte Pädagogik, Ernst Reinhardt Verlag München Basel.

WÖLFL; Edith (2001) Gewaltbereite Jungen – was kann Erziehung leisten? Anregungen für eine genderorientierte Pädagogik, Ernst Reinhardt Verlag München Basel.

8 FORSCHUNGSBÜRO DER MÄNNERBERATUNG GRAZ¹¹

Männer- und Geschlechterforschung bildet einen wichtigen Bestandteil der Arbeit der Männerberatung Graz. Das Forschungsbüro der Männerberatung Graz hat es sich zur Aufgabe gemacht, an der Schnittstelle zur psychosozialen, pädagogischen und erwachsenenbildnerischen Praxis seine Forschungsaktivitäten zu entfalten und im Bereich von Men's Studies, Gender Studies und wissenschaftlicher Evaluation tätig zu werden. Weiters wird die Mitarbeit der Männerberatung in Kooperationsprojekten der Gender-Werkstätte im Forschungsbüro koordiniert. Das Forschungsbüro der Männerberatung Graz ist in verschiedenen europäischen Netzwerken verankert und arbeitet österreichweit und international in den Bereichen Männer- und Geschlechterforschung sowie Gender Mainstreaming.

8.1 PROJEKTE

8.1.1 STAMINA (EU-DAPHNE; LAND STEIERMARK, SOZIALES)

Stamina ist ein Daphne-III-Projekt zum Thema Gewaltresilienz bei Jugendlichen. Es wird die Fragestellung untersucht, wie gewalttätiges Verhaltens bei Jugendlichen zwischen Elternhaus, Peergruppe und Schule entsteht und unter welchen Bedingungen sich trotz ungünstiger Ausgangslage Gewaltfreiheit einstellt.

Laufzeit: 2009 – 2011

Partnerorganisationen:

- Koordination: Universität Osnabrück (D)
- Männerberatung Graz (A)
- Mirovni Institut (SI)
- Universität Girona (ES)
- Dissens e.V (D)

Projekttreffen:

- Partner meeting in Mariazell, 2/2010
- Analysetreffen in Barcelona, 3/2010
- Partner meeting in Ljubljana, 5/2010
- Partner meeting in Berlin, 9/2010

Die Zwischenergebnisse des Projekts wurden bei mehreren Gelegenheiten präsentiert (z.B. Gewaltforschungs-Kolloquium an der Fachhochschule Joanneum, Präsentationen im Rahmen von Workshops der GenderWerkstätte). Ein Bericht für die teilnehmenden Schulen wurde verfasst und versendet.

http://www.stamina-project.eu

¹¹ Der Beitrag wurde von Dr. Christian Scambor und Mag. ^a Elli Scambor verfasst.

8.1.2 IGIV: IMPLEMENTATION GUIDELINES FOR INTERSECTIONAL PEER VIO-LENCE PREVENTIVE WORK (GRUNDTVIG, LIFE LONG LEARNING)

Im Projekt geht es um eine Erweiterung der Gewaltprävention mit Jugendlichen um eine intersektionale Perspektive. Materialien und Fortbildungsmodulen zu neuen Wegen der Gewaltprävention werden entwickelt. Der neue Ansatz wird pädagogischen Fachkräften nähergebracht.

Laufzeit: Jänner 2010 - Dezember 2012

Partnerorganisationen:

- Dissens e.V., Deutschland (Koordination)
- bbjshare.it, Italien
- Eurocircle, Frankreich
- Peace Institute, Slowenien
- Verein Männerberatung Graz, Österreich

Projekttreffen:

- Partner meeting Ljubljana, 1/2010
- Partner meeting Spoleto, 9/2010

http://www.intersect-violence.eu

8.1.3 THE FIRST STATE OF MEN'S HEALTH IN EUROPE REPORT (EU, EXECUTIVE AGENCY FOR HEALTH AND CONSUMERS, EAHC - HEALTH UNIT; LEEDS METROPOLITAN UNIVERSITY)

2010 wurde von einem internationalen Konsortium am ersten Europäischen Männergesundheitsbericht gearbeitet. In diesem Bericht werden männerbezogene Gesundheitsdaten, Gesundheitsversorgung, Krankheiten, soziale Bedingungen und Hintergründe zusammengefasst. Der Bericht umfasst die Staaten der EU, EFTA und Beitrittskandidaten. Er erscheint 2011.

MitarbeiterInnen des Forschungsbüros waren als Teil der Reference Group an diesem Projekt beteiligt.

http://www.emhf.org/index.cfm/item_id/706/CFID=12472496&CFTOKEN=83531163&jsessionid=ce30f9b_5dd3bF8\$09\$DE/ [12.1.2011]

8.1.4 PUBLIKATION ZUM PROJEKT: INTERSECTIONAL_MAP/GRAZ08. GE-SCHLECHT, ETHNIE, MILIEU UND ALTER ALS ACHSEN DER UNGLEICH-HEIT EINER STADT (BMWF; LAND STEIERMARK, KULTUR; STADT GRAZ, WISSENSCHAFT)

Das Projekt intersectional_map/graz08 wurde 2009 abgeschlossen. An einer Publikation zum Projekt wurde weiter gearbeitet.

Elli Scambor & Fränk Zimmer (Hg.). *Die intersektionelle Stadt. Geschlechterforschung und Medienkunst an den Achsen der Ungleichheit* (ISBN 978-3-8376-1415-2) erscheint 2011 bei [transcript] Verlag für Kommunikation, Kultur und soziale Praxis.

8.1.5 SOCIAL NETWORKS/GRAZ (LAND STEIERMARK, KULTUR; STADT GRAZ, KULTUR)

Ziel des Projekts *social networks /graz10* ist es, das aktuell gegebene soziale Netzwerk von 800 BewohnerInnen der Stadt Graz differenziert zu erfassen. Dabei werden unterschiedliche Netzwerkstrukturen von Frauen und Männern mit und ohne Migrationserfahrung, mit und ohne Kinder, unterschiedlicher Altersgruppen und Milieus herausgearbeitet und miteinander in Beziehung gesetzt.

Aus den erfassten individuellen Netzwerken werden idealtypische Netzwerkstrukturen der befragten Bevölkerungsgruppen ermittelt. Diese werden miteinander verglichen. Die Repräsentation des Datenmaterials erfolgt über eine Installation im Stadtraum Graz sowie über die Projektwebsite.

Laufzeit: 2010 - 2011

http://socialresearch-mediaart.mur.at/de/content/projekt/einleitung-social-networks

8.1.6 QUALITÄTSOFFENSIVE FÜR ANGEBOTE IN DER OFFENEN JUGENDARBEIT

Das Forschungsbüro der Männerberatung Graz arbeitet an Projekten des *Steirischen Dachverbands der offenen Jugendarbeit* unterstützend mit. Diese Projekte des Dachverbandes fokussieren den bedarfsorientierten Aufbau von Angeboten und die Qualitätssicherung in der offenen Jugendarbeit in der Steiermark. An einem entsprechenden Projekt in Höchst, Vorarlberg, wurde ebenfalls mitgearbeitet.

MitarbeiterInnen des Forschungsbüros waren auch Vortragende im *Hochschullehrgang Jugend- und Soziokulturarbeit* an der Pädagogischen Hochschule Graz.

http://www.dv-jugend.at/

8.1.7 EVALUATION BOYS' DAY (BMASK) UND GKK-WORKSHOPS

Die Aktivitäten der Männerberatung Graz zum Boys' Day 2010 sowie die Jungenarbeit im Rahmen der GKK-Workshops wurden vom Forschungsbüro der Männerberatung Graz evaluiert.

http://www.maennerberatung.at/docs/0506 boysdaybericht2010.pdf [12.1.2011]

8.1.8 GENDER ANALYSE IM LANDESSCHULRAT SALZBURG

Das Forschungsbüro unterstützt eine Arbeitsgruppe im Landesschulrat Salzburg, die eine Gender Analyse der Organisation durchführt. Die Rolle des Forschungsbüros besteht in Coaching, Support und Durchführung von Analyseteilen im Rahmen der quantitativen und qualitativen Analyseschritte.

Laufzeit: 2010 - 2011

8.1.9 GENDERWERKSTÄTTE GRAZ

Die GenderWerkstätte Graz ist ein Kooperationsprojekt von Männerberatung Graz und Frauenservice Graz im Bereich Gender Mainstreaming. MitarbeiterInnen des Forschungsbüros der Männerberatung

Graz bringen ihre Kompetenz im Bereich der Gender Analyse in die GenderWerkstätte und deren nationale und internationale Projekte und Netzwerke ein. 2010 wurde von der *Forschungsstelle der Männerberatung Graz* die Trainingsmethode "*EBI"* aus vorhandenen Ergebnissen und Analysematerial zu "*Gender in Organisationen*" weiterentwickelt. Diese findet in unterschiedlichen Kontexten Anwendung und sensibilisiert Trainees für die Wichtigkeit von Gender Analysen in Organisationen.

http://www.genderwerkstaette.at

8.2 VERÖFFENTLICHUNGEN

Kassis, W., Abril, P., Bohne, S., Busche, M., Hrzenjak, M., Humer, Z., Puchert, R., Romero, A., Scambor, C. & Scambor, E. (2010). Eltern und Lehrpersonen als Gewalt-Risikofaktoren Jugendlicher. *Psychotherapie Forum, 18 (2),* 80-88.

Scambor, C. (2010). Running a counselling service for men. In D. Conrad & A. White (Eds.), *Promoting men's mental health* (pp. 230-240). Oxford: Radcliffe.

Scambor, C. (2010, 01). Geschlechtergrenzen überbrücken – in Bildungs- und Beratungsarbeit. *Tools - Österreichische Fachzeitschrift für Erwachsenenbildung*, 5-7.

Scambor, C., Scambor, E. & Mittischek, L. (2010). *Fragebogenerhebung an Steirischen Schulen im Rahmen des EU-Daphne-Projekts "Stamina". Auswahl wichtiger Ergebnisse* [Bericht]. Graz: Forschungsbüro der Männerberatung Graz.

Scambor, E. (2010). Boys don't cry? Girls don't swear? Repräsentationen von Männlichkeiten und Weiblichkeiten. In Steirischer Dachverband der Offenen Jugendarbeit (Hrsg.), *Geschlechtsbezogene Zugänge in der Offenen Jugendarbeit. Anregungen zur Arbeit im Handlungsfeld* (S. 8-12). Graz: Hrsg. Verfügbar unter:

http://www.dv-jugend.at/fileadmin/user_upload/Pdfs/geschlechtsbezog_OJA_23.06.doppel.pdf [12.1.2011]

Scambor, E. & Busche, M. (2010). "My home is where the heart is." Intersektionale Ansätze in der Offenen Jugendarbeit. In Land Steiermark, Fachabteilung 6A - Landesjugendreferat (Hrsg.), *Jugendarbeit und Heimat. Versuch einer interdisziplinären Auseinandersetzung* (S. 80-97). Graz: Verlag für Jugendarbeit und Jugendpolitik.

Scambor, E. & Zimmer, F. (2010). Gender_Map/Judenburg, Intersectional Map/Graz. In W. Fenz, E. Kraus & B. Kulterer (Hrsg.), *Kunst im öffentlichen Raum Steiermark. Art in Public Space Styria: Projekte / Projects 2007-2008* (S. 106-111), Wien/New York: Springer Verlag.

9 GENDER MAINSTREAMING¹²

Im Rahmen der Kooperation *GenderWerkstätte* arbeitet die *Männerberatung Graz* gemeinsam mit dem *Frauenservice Graz* seit 2001 an der Umsetzung gemeinsamer Aktivitäten im Bereich "Gender Mainstreaming" (GeM). GeM als Rahmenstrategie und Kernauftrag aller Mitgliedstaaten der EU strebt die Herstellung von Chancengleichheit zwischen Frauen und Männern in allen Bereichen des gesellschaftlichen, politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Lebens an. Die Ausrichtung von GeM auf *Geschlechterdemokratie* und aufeinander bezogene Entwicklung und Veränderung *beider Geschlechter* legt Kooperationen von Organisationen mit Erfahrungen in geschlechtsbezogener Arbeit nahe.

Die GenderWerkstätte ist als interdisziplinärer Konzept- und Reflexions-Arbeitskreis konzipiert. Sie besteht aus ExpertInnen aus unterschiedlichen Fachbereichen und Disziplinen. In Fortbildungsveranstaltungen, Fachdiskussionen und gemeinsamen Reflexionen der praktischen Erfahrungen aus den GeMbezogenen Aktivitäten (Gender Analyse, Organisationsberatung, Workshops, Gender Kompetenz Trainings) werden Konzepte und Methoden prozesshaft weiterentwickelt. Externe ExpertInnen und PraktikerInnen werden zu offenen GenderWerkstätten-Treffen eingeladen.

Mitglieder der GenderWerkstätte und Personen, die 2010 Projekte oder Veranstaltungen der Gender-Werkstätte durchgeführt haben:

Mag. ^a Surur Abdul-Hussain, DSA Heinz Baumann, Roland Engel, Mag. ^a Sigrid Fischer, Dr. ⁱⁿ Ingrid Franthal, Mag. (FH) Michael Kurzmann, Mag. Christoph Lins, Mag. ^a Lisa Mittischek, Mag. ^a Elli Scambor, Dr. Christian Scambor.

http://www.genderwerkstaette.at

9.1 DURCHGEFÜHRTE VERANSTALTUNGEN UND PROJEKTE

9.1.1 WORKSHOPS, BERATUNGEN, TRAININGS

Insgesamt wurden 53,5 Tage Gender Mainstreaming Workshops, Beratung, Training, Tagungen und Lehrgangsmodule für verschiedene Organisationen bzw. für interessierte Personen durchgeführt. An diesen Aktivitäten nahmen insgesamt 585 Personen teil (480 Frauen und 105 Männer).

9.1.2 LEHRGANG "GENDER KOMPETENZ IN DER ERWACHSENENBILDUNG"

Innerhalb des Projekts GemSTEB (Gender Standards in der Erwachsenenbildung; Frauenservice Graz in Kooperation mit GenderWerkstätte Graz) wurde 2004 der berufsbegleitende Lehrgang "Gender Kompetenz in der Erwachsenenbildung" entwickelt. Der 6. Durchgang dieses Lehrgangs ("6. Zertifikatslehrgang für Gender Kompetenz und Gender Mainstreaming") wurde von MitarbeiterInnen der GenderWerkstätte Graz 2010 gestartet (Durchführungszeitraum 2009-2010). Der Lehrgang richtet sich an Frauen und Männer als (künftige) Gender-Beauftragte oder MultiplikatorInnen in der Bildungsarbeit: TrainerInnen, BeraterInnen, ErwachsenenbildnerInnen, Konzeptverantwortliche und interessierte Personen (TrainerInnen: Mag. Surur Abdul-Hussain, DSA Heinz Baumann, Roland Engel, Mag. Sigrid Fischer, Dr. Christian Scambor, Mag. Elli Scambor).

50 • Tätigkeitsbericht der Männerberatung 2010

-

¹² Der Beitrag wurde vom Koordinator des Projekts für die Männerberatung, Dr. Christian Scambor, verfasst.

9.1.3 PROJEKTE

Die Teilname der Männerberatung Graz an Projekten im Bereich Gender Mainstreaming wird vom Forschungsbüro der Männerberatung organisiert und durchgeführt (Projektbeschreibungen siehe Kapitel "Forschungsbüro der Männerberatung Graz").

10 PRÄSENTATIONEN, WORKSHOPS

MitarbeiterInnen des Forschungsbüros haben an den folgenden Veranstaltungen mitgearbeitet, im Rahmen der Arbeit im Forschungsbüro bzw. in der GenderWerkstätte:

Podiumsdiskussion "Sind Frauen und Männer heute gleichberechtigt?" an der Katholischen Hochschulgemeinde, im Rahmen des Philosophicums "Freiheit M/acht Anerkennung" (C. Scambor), Jänner 2010.

Modul "Gender Analyse" im Lehrgang *Gender Kompetenz & Gender Mainstreaming 2009/10* (E. Scambor, C. Scambor), Bruck a.M., Jänner 2010.

Zweiteiliger Workshop "Gender Kompetenz für Führungskräfte" (E. Scambor, C. Scambor), WUK Wien, Jänner – März 2010.

Internationaler Grundtvig-Workshop "Analyses of social inequalities in organisations and their environments" (E. Scambor, C. Scambor), Graz, Februar 2010.

Gender Walk in Graz: "Gender Walk Along Gendered Spaces" beim Internationalen Grundtvig-Workshop (E. Scambor), Graz, Februar 2010.

"Du bist anders - ich auch". Workshop zum Umgang mit Diversität in der Offenen Jugendarbeit (E. Scambor, S. Fischer), Dachverband für Offene Jugendarbeit/ Pädagogische Hochschule, Graz, Februar 2010.

"Genderaspekte in der pädagogischen Arbeit mit Kindern". Fachvortrag im Rahmen der BAKIP Fachtagung Judenburg (E. Scambor), Judenburg, März 2010.

Modul "Gender Mainstreaming Umsetzung. Eigene Wirkungsmöglichkeiten in Teams und Organisationen" im Lehrgang *Gender Kompetenz & Gender Mainstreaming 2009/10* (E. Scambor, R. Engel), März 2010.

Dreiteilige Modulreihe "Geschlechterbewusste Zugänge in der pädagogischen Arbeit mit Kindern" (E. Scambor, C. Scambor), Graz, März – April 2010.

Vortrag "Veränderungsprozesse von Arbeitswelt und Männlichkeiten" bei der Tagung *Auf dem Weg in die DienstbotInnengesellschaft?* (C. Scambor), St. Virgil/Salzburg, April 2010.

Seminar "Karriereplanung für Frauen SVB" (S. Fischer, C. Scambor), Wien, Mai 2010.

Workshop "Neue Wege für Frauen und Männer" (S. Fischer, C. Scambor), Gender Cafe Gleisdorf, Juni 2010.

Gender Mainstreaming Einführungsseminar, CATRO Management Services GmbH Graz, Human Resources Management (E. Scambor), Graz, Juni 2010.

Gender Walk in Graz: "Gender Walk Along Gendered Spaces" (E. Scambor), Juni 2010.

Präsentation ausgewählter Studienergebnisse zur Gewaltresilienz bei Jugendlichen (Projekt STAMINA), Gewaltforschung Colloquium 05 an der Fachhochschule Joanneum - Sozialarbeit und Sozialmanagement (E. Scambor, C. Scambor), Juni 2010.

Impulsreferat "Alles unter einem Hut – Work Life Balance" (E. Scambor, C. Scambor), graz.ag, September 2010.

"Geschlechtliche Identität und Berufswahl – Burschenarbeit im arbeitsmarktpolitischen Kontext". Impulsreferat und Diskussion. WUK Bildungs- und Beratungstag (E. Scambor), Wien, Oktober 2010.

"Die Arbeit mit Burschen und Mädchen im Spannungsfeld komplexer Lebenswelten und der Institution Schule. BMUKK-Veranstaltung, Pädagogische Hochschule" (E. Scambor, M. Kurzmann, C. Scambor), Seggauberg, Oktober 2010.

"Auswirkungen familiärer Gewalt auf das Gewaltverhalten von Jugendlichen", Fachtagung Gewaltschutzzentrum Steiermark (E. Scambor), Graz, Dezember 2010.

2-tätiges Seminar "Gender und Diversität in der Jugendpädagogik" (E. Scambor, M. Kurzmann), Graz, Dezember 2010.

Workshop "Geschlecht, Gewalt, Prävention" (C. Lins, C. Scambor), Graz, Dezember 2010.

11 MÄNNERKAFFEE

Das MännerKaffee konnte auch im Jahr 2010 erfolgreich weitergeführt werden. Hier wird es möglich, Männerthemen nicht nur individualisiert zu begleiten, sondern auch gesellschaftspolitisch relevante Fragen zu bearbeiten. Die Zielsetzung, "männerspezifische Themen" mit unterschiedlichsten Zielgruppen zu diskutieren und zu reflektieren, kann im MännerKaffee umgesetzt werden und wird somit Teil der Lebenswirklichkeit.

41 thematische Veranstaltungen konnten im Jahr 2010 durchgeführt werden. Zu zusätzlich 5 Öffnungszeiten gab es ausschließlich das MännerKaffee *pur*.

Das jeweils aktuelle Programm wurde mittels einem MännerKaffee-Falter, wöchentlichen E-Mail – Newslettern, sowie Terminankündigungen in den Medien beworben.

Die vier "Programmschienen":

11.1 MÄNNERKAFFEE KULT / INTER KULT¹³

"Ein besseres Verständnis der Konstruktion von Männlichkeit kann dazu beitragen, geschlechterbezogene Aushandlungsprozesse auf mehr Gleichheit und mehr Frieden hin zu orientieren."

(Wedgwood/Connell 2004: 118)

Das MännerKaffee *kult / inter_kult* war auch 2010 ein lebendiger Raum *sozialer Praxis*, in dem sich Männer und Frauen aktiv mit *veränderbaren* Männlichkeiten (und Weiblichkeiten) auseinandersetzen. In Kulturveranstaltungen, Workshops und Podiumsdiskussionen wurden mannigfache Definitionen und Dynamiken von Männlichkeit erörtert.

Das MännerKaffee *kult / inter_kult* durfte im Zuge der elf Veranstaltungen des Jahres 2010 insgesamt 222 BesucherInnen (2009: 193) willkommen heißen. Davon 167 Männer (2009: 158) und 55 Frauen (2009: 35). Das ergab eine durchschnittliche BesucherInnenanzahl von 20 Personen pro Veranstaltung.

Männer und Frauen, Junge und Alte, Menschen mit und ohne Migrationsgeschichte, PolitikerInnen und ihre BürgerInnen, Stamm- und ErstbesucherInnen, Interessierte und ProfessionalistInnen: Dieses vielfältige Publikum trug maßgeblich zur Buntheit, Heterogenität und Lebendigkeit der MännerKaffee *kult*-Veranstaltungen bei.

Diversität bildete sich auch in den Themen bzw. Schwerpunkten der Veranstaltungen ab: Ein theaterpädagogischer Flirt-Workshop, Diskussionen zur "Eingetragenen Partnerschaft" für Homosexuelle, über Väter und ihre Rechte nach der Trennung sowie zu Jugendsexualitäten. Ein interkulturelles Familienfest, die TaO!-Aufführung "AUSSETZER" - Ein Lehrer-Schüler-Gefecht", Themenabende über Männer als Opfer von Gewalt, Trauer/Verlust und *Ge/trennte Weihnacht* sowie eine Autorenlesung mit Heinz Kröpfl komplettierten das Programm des MännerKaffee *kult / inter kult* 2010.

Gerade angesichts aggressiver Kampagnen von Männerrechtlern und Familienfundamentalisten, die sich gegen das Feindbild Feminismus radikalisieren (vgl. Gesterkamp 2010), bietet das MännerKaffee *kult / inter_kult* ein ebenso starkes wie differenziertes Signal, der Diversität von Männlichkeiten gerecht zu

werden und auf die individuellen wie pluralen Lebenslagen und Kontexte von Männern (und Frauen) einzugehen.

LITERATUR

GESTERKAMP, Thomas, (2010). Geschlechterkampf von rechts. Wie Männerrechtler und Familienfundamentalisten sich gegen das Feinbild Feminismus radikalisieren. Expertise der Friedrich-Ebert-Stiftung. Online unter: http://library.fes.de/pdf-files/wiso/07054.pdf [28.02.2011]

WEDGWOOD, Nikki/CONNELL, Robert W., (2004). Männlichkeitsforschung: Männer und Männlichkeiten im internationalen Forschungskontext. In: Becker, Ruth/Kortendiek, Beate, (Hg.). Handbuch Frauen- und Geschlechterforschung. Theorie, Methoden, Empirie (S. 112-121). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften/GWV Fachverlage GmbH

11.2 MÄNNERKAFFEE KONTUR¹⁴

Unser Folder erläutert die Schwerpunktsetzung: "Für viele Männer stellt eine Scheidung oder Trennung eine große Belastung dar, besonders dann, wenn Kinder mitbetroffen sind. Wir, ein Jurist und ein Psychotherapeut der Männerberatung Graz, bringen im MännerKaffee kontur einmal im Monat konkrete Rechtsinformation und alltagsorientierte Lösungsstrategien zu den Themen Trennung, Scheidung und Sorgerecht an den Mann."

Das MännerKaffee *kontur* hat sich 2010 mit durchschnittlich sieben BesucherInnen pro Veranstaltung (2009 waren es noch vier) weiter etabliert. Sie bringt neue Männer ins MännerKaffee und dient als wichtiges, die bestehende Rechtsberatung der Männerberatung, ergänzendes Angebot. Einige Männer nahmen nach dem Besuch im MännerKaffee auch eine längerfristige Beratung in den Räumen der Männerberatung Graz in Anspruch. Auch umgekehrt gab es Beratungsklienten, die das MännerKaffee *kontur* zusätzlich für sich nutzen konnten. Neu und herausfordernd war für uns das Auftreten von agitierenden Männerrechtsaktivisten bei unseren Veranstaltungen.

Die erste Veranstaltung 2010 widmeten wir erfolgreich unter dem Titel "Rechtsinfo – Eingetragene Partnerschaft" der Vermittlung dieser neuen Rechtssituation und erreichten damit sieben Besucher und acht BesucherInnen.

"Scheidung, Unterhalt, Besuchsrecht" – Unter diesem Titel haben wir neun Mal das MännerKaffee *kontur* "Nur für Männer" angeboten. Die von Scheidung, Unterhalts- und Sorgrechtsfragen betroffenen Männer waren zum Großteil in akute oder chronifizierte Trennungskonflikte und -kämpfe verstrickt und bekamen von uns Rechtsinformationen, Feedback und Perspektiven zur De-Eskalation vermittelt. Die persönliche Unterstützung durch uns und durch andere MännerKaffee-Besucher wirkte entlastend, konnte in einigen Fällen zur Deeskalation anregen und Konflikt-Lösungsansätze zumindest aufzeigen. Die Erfahrung, unter Männern auch über Beziehungsscheitern und Enttäuschungen sprechen zu können, war für manchen Teilnehmer neu und bereichernd. Ein wiederkehrendes Thema war die materielle Existenzbedrohung von Männern in und nach der Scheidung und die gefühlte Machtlosigkeit geschiedener Väter in Bezug auf Kindererziehung und verhinderte Besuchskontakte.

Geleitet haben die Veranstaltungen ein Jurist (Jürgen Hochsam) und ein Psychotherapeut (Manfred Kummer) der Männerberatung Graz.

¹³ Mag.(FH) Michael M. Kurzmann

¹⁴ Manfred Kummer, MSc.

11.3 MÄNNERKAFFEE PUR¹⁵

Gespräch und **Begegnung**: Die ersten Wörter auf der MännerKaffee-Folder-Titelseite benennen Ausrichtung und Ziel unseres MännerKaffees *pur.* Jeden Mittwoch von 18 bis 19 Uhr und von 21 bis 22 Uhr, als Rahmen für unsere Programmschienen *kontur, life und kult.* Am fünften Mittwoch im Monat als Solo, durchgehend von 18 bis 22 Uhr.

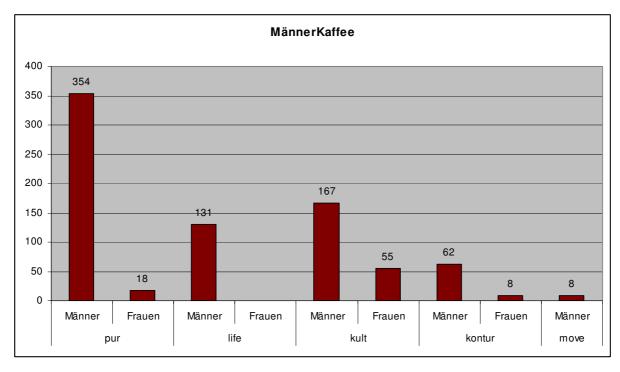
Konzipiert als eine niedrigschwellige Ergänzung zu den bereits bestehenden Männerberatungsangeboten. Ein Ort mit Kaffeehaus-Ambiente. Hier sind Männer unter sich, machen das zum Thema, was sie gerade bewegt. Ein Ort, um wichtige Infos an den Mann zu bringen oder einfach nur zu tratschen, wo sich spontan Diskussionen zu bestimmten Themen entwickeln oder Ideen für skünftige Programm geboren werden.

Wer einmal kommt, kommt häufig wieder. "Das hat mir gut getan, einfach mal unter Männern zu sein, zu reden, und zu erkennen: ICH BIN NICHT ALLEIN!" – solche oder ähnliche Aussagen habe ich immer wieder mal von Besuchern gehört.

11.4 MÄNNERKAFFEE LIFE¹⁶

Auch hier sind Männer unter sich. Nutzen die Gelegenheit, sich im Rahmen einer angeleiteten GesprächsRunde mit einem definierten MännerLebensThema vertiefend auseinanderzusetzen. Jeden 2. Mittwoch im Monat. Die Palette der Themen ist so bunt, wie ein MännerLeben nur sein kann: Von Männern als Opfer von Gewalt über Reden über Politik bis hin zum Kochworkshop für Männer: Ein Weihnachtsmenü um wenig Geld.

Jede Erfahrung, jede Meinung ist wichtig und zählt. Was entsteht, ist ein Pool an Erfahrungen die Männern erlebt, durchlebt haben.



¹⁵ Wolfgang Obendrauf

_

¹⁶ Wolfgang Obendrauf

Insgesamt waren 803 BesucherInnen im MännerKaffee. Das bedeutet eine Steigerung von 123 Personen gegenüber dem Vorjahr.

Die "Programm-Schiene" *move* wurde Anfang des Jahres kurz getestet. Inhalte waren Bewegungsangebote für Männer. Da eine fortlaufende Konkretisierung nicht möglich war, wurde dieses Angebot nicht weiter ausgeführt bzw. auf einen späteren Zeitpunkt verschoben.

12 ÖSTERREICHISCHE MÄNNERTAGUNG 2011

"Diversität von Männlichkeiten - Auseinandersetzung mit männlichen Orientierungsmustern als Beitrag zur Geschlechterdemokratie"

20. - 21. Oktober 2011

Die Österreichischen Männertagung 2011 findet zum ersten Mal in der Steiermark statt. Die Männerberatung Graz hat die Organisation und Durchführung übernommen. Beginnend mit Juni 2010 erarbeitete ein Projektteam innerhalb des Vereines die Konzeption und beschäftigt sich seither durchgehend mit Planung, Organisation bzw. Durchführung der Männertagung 2011.

12.1 KURZBESCHREIBUNG

Die österreichische Männertagung 2011 widmet sich dem Thema Diversität von Männlichkeiten. Unterschiedliche Männlichkeitsentwürfe werden vor dem Hintergrund relevanter gesellschaftlicher Diskurse im Feld der Männerarbeit diskutiert. Die Veranstaltung bietet dabei einen geeigneten Rahmen für die Vorstellung forschungsbasierter wie praxisrelevanter Konzepte und Zugänge in der Jungen- und Männerarbeit. Eine kritische Diskussion über relevante Spannungsfelder und Potentiale in der aktuellen Männerarbeit soll anregt werden. Die österreichische Männertagung 2011 möchte eine Perspektive eröffnen, die die komplexen Relationen zwischen Frauen und Männern sowie zwischen verschiedenen Männlichkeiten wahrnimmt und in ihren Verschränkungen mit anderen sozialen Faktoren wie soziale Lage und Migration untersucht. Daraus sollen zukunftsorientierte Politiken für die Jungen- und Männerarbeit entwickelt werden.

12.2 ZIELGRUPPE

Die österreichische Männertagung 2011 richtet sich an Frauen und Männer als (zukünftige) Gender-Beauftragte oder MultiplikatorInnen im Gender Mainstream, ExpertInnen im Feld der Jungen- und Mädchenarbeit bzw. Männer- und Frauenarbeit sowie ExpertInnen der Sozialen Arbeit, BeraterInnen, LehrerInnen, Personalverantwortliche, WissenschaftlerInnen im Bereich der Sozialforschung, Genderforschung und kritischen Männerforschung sowie interessierte StudentInnen.

12.3 BEDARF

Im Kontext der europäischen Gleichstellungsstrategie Gender Mainstreaming stellt sich immer wieder die Frage, inwieweit und in welcher Weise Männer und Frauen als aktive UnterstützerInnen von Gleichstellungsprozessen anzutreffen sind. Häufig sind Frauen nach wie vor deutlich stärker in diesen Prozessen vertreten als Männer. Forschungsbasierte und praxisrelevante Qualifizierung zur Relevanz unterschiedlicher männlicher Orientierungsmuster im Gleichstellungsprozess kann diesem Ungleichgewicht entgegenwirken. Fehlendes Wissen über Konstruktionsweisen von Männlichkeiten bei gleichzeitiger Notwendigkeit, Jungen und Männer als aktive Unterstützer des Gleichstellungsprozesses anzusprechen, ergibt konkreten Bedarf und große Nachfrage am Thema. Die Auseinandersetzung mit Diversität von Männlichkeiten leistet dabei einen wichtigen Beitrag zur Geschlechterdemokratie.

Fachfrauen im Praxisfeld artikulieren den Wunsch, über die Grenzen der parteilichen Mädchen- und Frauenarbeit hinaus Qualifizierung für ihre Arbeit mit Jungen und Männern zu erwerben. Fachmänner in

der Sozialen Arbeit stehen vor der Herausforderung, sich mit eigenen und zugeschriebenen Männlichkeitsvorstellungen im nicht traditionellen – weiblich dominierten – Arbeitsfeld auseinanderzusetzen.

12.4 PROJEKTZIEL

Wir möchten mit dieser Fachtagung über die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Männlichkeitsentwürfen aktiv zur Förderung der Geschlechterdemokratie und zum Dialog der Geschlechter beitragen.

Die Tagung fördert den bewussten Umgang mit eigenen handlungsleitenden Theorien von Männlichkeit (und Weiblichkeit), das Erkennen der Wirkung gesellschaftlicher bzw. sozialer Rahmenbedingungen auf die Konstruktion geschlechtlicher Identität und diskutiert Möglichkeiten einer kontextbezogenen Umsetzung aktueller Standards geschlechtergerechter Arbeit. Der Brückenschlag zwischen Wissenschaft und Praxis gibt Werkzeuge in die Hand, um professionell, reflexiv und diversitätsorientiert mit Jungen und Männern zu arbeiten.

12.5 PROJEKTTEAM

Die Tagung wird in Kooperation mit dem Studiengang Soziale Arbeit der FH- Joanneum Graz und mit Unterstützung weiterer Kooperationspartnern stattfinden.

Das Projektteam besteht aus Roland Elmer, Elli Scambor, Michael Kurzmann

13 KOOPERATIONSPROJEKT DER VEREINE IKEMBA UND MÄNNERBERATUNG GRAZ: "MÄNNER UND MIGRATION"17

Ziel des Projekts "Männer und Migration" war, Angebote im Bereich der Arbeit mit männlichen Jugendlichen und Männern mit Migrationshintergrund zu entwickeln und umzusetzen. Personen mit Migrationshintergrund sollten damit bei ihren Bemühungen unterstützt werden, ihren Platz in der österreichischen Gesellschaft zu finden. "Integration" wurde als langfristiges Ziel definiert. Wobei nicht eine einseitige Integration von MigrantInnen in die österreichische Gesellschaft gemeint war, sondern auch die interkulturelle Öffnung der Gesellschaft, z.B. im Bereich von Einrichtungen und Institutionen.

Primäre Zielgruppe des Projekts waren Männer und männliche Jugendliche mit Migrationshintergrund. Interkulturelle Kompetenzerweiterung stand im Zentrum des Projekts. Auf der Seite der *Einrichtungen und Institutionen* sollten im Projekt Vernetzungskontakte mit relevanten Institutionen und Behörden erfolgen.

Folgende Aktivitäten wurden umgesetzt:

- Outreach-Arbeit, inklusive Veranstaltungen in Communities
- Kommunikationskurs
- Exkursionen / kulturelle Veranstaltungen
- Freizeitaktivitäten für männliche Jugendliche mit Migrationserfahrung
- Veranstaltung, in der alle Zielgruppen, Beteiligten und FördergeberInnen eingeladen wurden und Öffentlichkeitsarbeit stattfand.

Der zentrale Teil des Projekts "Männer und Migration" war der Empowerment- und Kommunikationskurs "Reden und Verstehen" (geleitet von Mag.^a Simone Kocsar). Teilgenommen haben eine Gruppe von Männern mit Migrationshintergrund, die in ihren Communities und Netzwerken als Multiplikatoren fungieren können (z.B. Pastor, Imam etc.).

Die MitarbeiterInnen von Männerberatung Graz und IKEMBA arbeiteten mit der Kursleiterin das Konzept aus und brachten männer- und migrationsbezogene Inhalte ein (z.B. männliche und weibliche Rollenbilder, Vaterschaft, Gewaltprävention, kulturelle Werte und Normen, Geschlecht und Migrationserfahrung etc.)

2010 wurden insgesamt 33 Termine angeboten (118 Stunden). 18 Männer nahmen das Angebot an.

Am 21.7.2010 fand im Rahmen eines "MännerKaffees inter kult" im Grazer Volksgarten zum Abschluss ein Fest statt. Dort überreicht Landesrat Schrittwieser den Teilnehmern des Kurses die Zertifikate.

Als Gäste durften wir weiters GR Univ.-Prof. DI Dr. B. Hofmann-Wellenhof und GR Mag. A. Fabisch begrüßen. Das multikulturelle Buffet

Stating hos Conditions

A short of the Stating Cond

¹⁷ Christian Scambor

wurde dankenswerterweise von LH Mag. Franz Voves und Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl finanziert.



Im Rahmen des Projektes "Männer und Migration" wurde auch eine eigene Gruppe für männliche Jugendliche geschaffen. 69 Burschen zwischen 14 und 25 Jahren aus 17 Nationen nahmen an ihr teil. Die Burschen stammten aus der Türkei, Nigeria, Ghana, Mazedonien, Kroatien, Albanien, Kosovo, Österreich, Brasilien, Ägypten, Indien, Slowenien, Irak, Tunesien, Angola, Kamerun, Bosnien.

Während und nach den sportlichen Aktivitäten wurde das Thema "Männlichkeiten" aufs Tapet gebracht. IKEMBA-Sozialarbeiter und Jungenarbeiter der Männerberatung Graz haben hier zusammengearbeitet. Sie boten den Burschen auch die Möglichkeit zu persönlichen Gesprächen über ihre aktuelle Situation. Häufige Themen waren z.B. Geld, Schulden, Herkunftsfamilie, Arbeit, Gewalt.

"Weltfußball": Das internationale IKEMBA-Team:



In einer abschließenden Reflexion zeigten sich die MitarbeiterInnen von IKEMBA und der Männerberatung Graz zufrieden mit dem Erreichten:

- Die Projekt-Begünstigten (m\u00e4nnliche Jugendliche in der Freizeitgruppe; Teilnehmer des Kommunikationskurses; Personen, die in der Outreach-Arbeit erreicht wurden) erteilten durchwegs positive R\u00fcckmeldungen.
- Die Strategie, intensiv mit einigen formellen und informellen Opinion-Leaders an gesellschaftlich relevanten Themen zu arbeiten und gleichzeitig deren Sprachkompetenzen zu f\u00f6rdern, erwies sich als erfolgreich.
- Die Arbeit mit der Burschengruppe zeigte, wie junge Menschen aus verschiedenen Ländern und Kulturen sowohl gemeinsam ihre Freizeit verbringen und auch gemeinsame Ziele verfolgen können.
- In der Reflexion der Outreach-Arbeit, die zwischen Mitarbeitern von M\u00e4nnerberatung und IKEMBA stattfand, konnten die St\u00e4rken beider Organisationen gewinnbringend zusammengef\u00fchrt werden: Reflexion von M\u00e4nnlichkeiten und Geschlecht einerseits und Expertise und Erfahrungen im Bereich Migration andererseits.

14 WEITERE TÄTIGKEITEN

14.1 LAUFENDE TEILNAHME AN ARBEITSKREISEN

- AMÖ Arbeitsgemeinschaft der Männerberatungsstellen und Männerbüros Österreichs (Dr. C. Scambor).
- Gewaltforschungskolloquium an der FH Joanneum Graz (Mag. a Elli Scambor)

14.2 WEITERBILDUNGSVERANSTALTUNGEN, TAGUNGEN UND DIVERSE VER-NETZUNGSKONTAKTE

Vernetzung PSZ Ost, Graz (25.02.10)

Teilnahme an der BAKIP Fachtagung Judenburg (Mag. ^a E. Scambor), März 2010.

Teilnahme an der internationalen Konferenz "Changing social organization of care and its implications for social politics", Ljubljana (Mag. E. Scambor), Mai 2010.

Teilnahme am Seminar "Operationalisierte Psychodynamische Diagnostik", Univ. Klinik für Medizinische Psychologie und Psychotherapie, Innsbruck (Dr. C. Scambor), Mai 2010.

Teilnahme an der AMÖ-Tagung in Linz (10./11. Juni 2010)

Teilnahme am 2 Österreichischen Präventionskongress – Auftaktveranstaltung "Das geht zu weit" in Graz; (Roland Elmer), November 2010

Teilnahme am Seminar "Gewaltvorhersage und Fallmanagement bei Stalking", Institut für Psychologie und Bedrohungsmanagement, Frankfurt a.M. (Dr. C. Scambor), September 2010.

Teilnahme am Seminar "Netzwerke und soziale Unterstützung" (Prof. Nestmann), Universität Graz (Mag.^a E. Scambor), Mai und Juni 2010.

Teilnahme am WUK Bildungs- und Beratungstag, Wien (Mag. E. Scambor), Oktober 2010.

Info-Gespräch über Angebote der Männerberatung/MännerKaffee mit Absolventinnen einer Altenpflegeschule in Graz für Seminar-Arbeit (27.10.10)

Teilnahme an der Tagung "Wandel der Geschlechterrollen in Europa oder das Spannungsfeld der demographischen Zukunft Europas", EALIZ/BMWF/Hanns Seidel Stiftung, Wien (Dr. C. Scambor), November 2010.

Teilnahme am Seminar "Psychopharmaka", ÖAP, Wien (Dr. C. Scambor), November 2010.

Teilnahme am Seminar "Diagnostisches Vorgehen nach ICD-10 bei Erwachsenen", ÖAP, Salzburg (Dr. C. Scambor), November 2010.

Präsentation MännerKaffee im Aloisianum Graz (16.11.10 und 23.11.10)

Info-Gespräch (mit Ch. Scambor) über Angebote der Männerberatung/Berufliche Tätigkeiten von Psychologen in der Männerberatung mit Absolventen der Karl-Franzens-Uni Graz/Psychologie (12.11.10)

Teilnahme an der Fachtagung des Gewaltschutzzentrum Steiermark, Graz (Mag.^a E. Scambor), Dezember 2010.

Teilnahme am Seminar "Muslimisch-weiblich-emanzipiert", Frauenservice/GenderWerkstätte, Graz (Mag. ^a E. Scambor, Mag. (FH) M. Kurzmann, Dr. C. Scambor), Dezember 2010.

Betreuung von Studierenden

Die Anfragen von Studierenden - von Fachhochschule und Universitäten im deutschsprachigen Raum – sind stetig im steigen. Es zeigt sich, dass die Tätigkeiten der Männerberatung mit dem multiprofessionellen Team als eine wertvolle und wichtige Informationsquelle gesehen wird.

15 MEDIEN RESONANZEN 2010

SPARKS 7 MAGAZIN / Artikel "Aktuell: Sexuelle Gewalt" (Ausgabe 01/10) (betr. Info über Angebote der Männerberatung Graz)

Presse-Info: "Der Mann an meiner Seite"

(betr. Veranstaltung im MännerKaffee Graz life; 13.01.10) STEIRERKRONE /Kurzinfo in Rubrik "Krone Info" (05.01.10) STEIRERKRONE /Kurzinfo in Rubrik "Krone Info" (13.01.10)

Presse-Info: "Küss die Hand schöne Frau ..."

(betr. Flirt-Workshop im MännerKaffee Graz kult; 20.01.10) STEIRERKRONE /Kurzinfo in Rubrik "Krone Info" KLEINE ZEITUNG STEIERMARK /Kurzinfo "Aviso" KLEINE ZEITUNG STEIERMARK /Kurzinfo Beilage "Sieben Tage"

KLEINE ZEITUNG STEIERMARK / Artikel "Flirt-Workshop für Männer" (16.01.10)

WOCHE GRAZ & UMGEBUNG / Artikel "Wie man(n) flirtend überzeugt" (20.01.10)

GRAZER STADTRADIO / Beitrag mit Interviews (20.01.2010)

Presse-Info: "Was möchte Mann an den Mann bringen?"

(betr. Veranstaltung im MännerKaffee Graz pur; 27.01.10)

Presse-Info: Rechts-Info: "Eingetragene Partnerschaft")

(betr. Veranstaltung im MännerKaffee Graz kontur; 03.02.10)
KLEINE ZEITUNG STEIERMARK /Kurzinfo Beilage "Sieben Tage"
KLEINE ZEITUNG STEIERMARK /Kurzinfo "Aviso" (03.02.2010)
STEIRERKRONE /Kurzinfo in Rubrik "Krone Info"
DER GRAZER / Kurzinfo in Rubrik termine

www.diestandard.at / Artikel "Thema Eingetragene Partnerschaft" (28.01.10)

KLEINE ZEITUNG STEIERMARK /Kurzartikel mit Foto in "Aviso" "Für Verpartnerte" (02.02.2010)

MEGAPHON / Artikel "Rechte für Homosexuelle" (Ausgabe Feber 2010)

Presse-Info: "Wie hält's Du's mit der Treue?"

(betr. Veranstaltung im MännerKaffee Graz life; 10.02.2010) ORF STEIERMARK /Ö –Regional / Kurzinfo

Presse-Info: "Die Homopartnerschaft: Rechtlicher Fortschritt Oder Normierungsfalle?"

(betr. Veranstaltung im MännerKaffee Graz kult; 17.02.10) STEIRERKRONE /Kurzinfo in Rubrik "Krone Info"

KLEINE ZEITUNG STEIERMARK /Kurzinfo "Aviso"

KORSO / Kurzinfo in Rubrik "Letzte Meldungen"

FALTER / Kurzinfo in Rubrik "Adressen"

KLEINE ZEITUNG STEIERMARK / Artikel "Debatte im Männerkaffee" (17.02.2010)

www.gundl.at / Artikel "Die Homo-Partnerschaft: Rechtlicher Fortschritt oder Normierungsfalle?" (20.02.10)

Presse-Info: "Jonglieren und Bewegung"

(betr. Veranstaltung im MännerKaffee Graz move; 24.02.10)

www.kulturservice.steiermark.at / Kurzinfo

STEIRERKRONE /Kurzinfo in Rubrik "Krone Info"

Pressetext: "PROSTATA-KREBS - WAS NUN? THEMENABEND MIT PRIM. COLOMBO, LKH LEOBEN

(betr. SHG "Prostata", Männerberatung Obersteiermark; 02.03.10)

KLEINE ZEITUNG LEOBEN /Kurzinfo "Was, Wann, Wo?" (28.02.10)

KLEINE ZEITUNG STEIERMARK /Kurzinfo "Sieben Tage"

FALTER / Kurzinfo in Rubrik "Programm"

STEIRERKRONE /Kurzinfo in Rubrik "Krone Info"

KLEINE ZEITUNG LEOBEN /Kurzinfo "Was, Wann, Wo?" (03.03.10)

KORSO / Artikel "Homophobie bleibt ein Problem" (Ausgabe 03/10)

(betr. Info über Haltung und Angebote der Männerberatung Graz)

FALTER / Artikel "Alle meine Schweinereien meinerseits" (Ausgabe 12.03.10)

(betr. Sexueller Missbrauch/ Täter-Arbeit der Männerberatung Graz)

Presse-Info: "Rechts-Infos zu Scheidung, Unterhalt und Sorgepflicht"

(betr. Veranstaltung im MännerKaffee Graz, kontur; 03.03.10)

STEIRERKRONE /Kurzinfo in Rubrik "Krone Info"

www.kulturservice.steiermark.at / Kurzinfo

KLEINE ZEITUNG STEIERMARK /Kurzinfo "Sieben Tage"

Presse-Info: "Älter Werden – Veränderungen in der 2. Lebenshälfte"

(betr. Veranstaltung im MännerKaffee Graz life; 10.03.10)

Pesse-Info: "Väter ohne Rechte?"

(betr. Veranstaltung im MännerKaffee Graz kult; 17.03.10)

www.kulturservice.steiermark.at / Kurzinfo

KLEINE ZEITUNG STEIERMARK /Kurzinfo "Sieben Tage"

WOCHE GRAZ & UMGEBUNG / Artikel "Männerberatung" (17.03.10)

Presse-Info: "Und ich beweg` mich doch ..."

(betr. Veranstaltung im MännerKaffee Graz move; 24.03.10)

STEIRERKRONE /Kurzinfo in Rubrik "Krone Info"

RADIO GRÜN-WEISS (Leoben) / Beitrag mit Tel. Interview zum Thema "Sorgerecht im Ausland" (gesendet 30.03.10)

(betr. Rechtsinfo der Männerberatung Graz)

Presse-Info: "Was möchte Mann an den Mann bringen?"

(betr. Veranstaltung im MännerKaffee Graz pur; 31.03.10)

STEIRERKRONE /Kurzinfo in Rubrik "Krone Info"

WELT DER FRAU / Artikel "Da ist jedes Wort umsonst" (Ausgabe April 2010)

(betr. Männer im Kreissaal. Interview mit Manfred Kummer, Männerberatung Graz)

CHECKIT – MAGAZIN / Artikel "Sex-Märchen ...und was Burschen sonst noch bewegt" (Ausgabe Frühjahr 2010)

(betr. Jungenarbeit/ Redaktioneller Beitrag von Michael Kurzmann, Männerberatung Graz)

Presse-Info: "Rechts-Infos zu Scheidung, Unterhalt und Sorgepflicht"

(betr. Veranstaltung im MännerKaffee Graz, *kontur*; 07.04.10) STEIRERKRONE /Kurzinfo in Rubrik "Krone Info"

Presse-Info: "Langzeitsarbeitslosigkeit im Lebensverlauf"

(betr. Veranstaltung im MännerKaffee Graz *life;* 14.04.10) STEIRERKRONE /Kurzinfo in Rubrik "Krone Info"

STEIRERKRONE / Artikel "Über Diabetes, Männersorgen und das Glück" (15.04.10) (betr. SHG "Prostata" auf der Gesundheitsmesse Leoben, Männerberatung Obersteiermark; 17.04.10)

Presse-Info: "Meine Liebste ist gestorben!"

(betr. Veranstaltung im MännerKaffee Graz kult; 21.04.10) STEIRERKRONE /Kurzinfo in Rubrik "Krone Info" www.kulturservice.steiermark.at / Kurzinfo KLEINE ZEITUNG STEIERMARK /Kurzinfo "Sieben Tage" DER GRAZER / Kurzinfo Rubrik termine

Pressetext: Steirischer BOYS-DAY 10: "YOU ARE WANTED: Mehr KrankenBRÜDER und KindergartenONKEL braucht das Land!"

(betr. MAEB-Jungenarbeit/ "BOYS-DAY 10" am 22.04.10)

3 Überregionale Presse-Texte (Steiermark, Graz, Obersteiermark) + 9 Lokale Presse-Texte: (Rottenmann, Judenburg, Leoben, Bruck/Mur, Köflach, Leibnitz, Hartberg, Fürstenfeld, Weiz)

ÖSTERREICH/ Artikel "Mehr Krankenbrüder: Die Männer machen am Mädchentag mobil" (19.04.10)

www.diestandard.at /Artikel "IT-Techniker ist okay, Altenbetreuer aber auch" (19.04.10)

www.kleinezeitung.at/steiermark/leoben / Artikel "Mehr Krankenpfleger und auch Technikerinnen braucht das Land" + identer Artikel Printausgabe KLEINE ZEITUNG LEOBEN (20.04.10)

www.kleinezeitung.at/steiermark/voitsberg / Artikel "Wenn Mädchen + Buben in Berufe des anderen Geschlechts schnuppern" + identer Artikel Printausgabe KLEINE ZEITUNG WESTSTEIER (20.04.10)

www.kleinezeitung.at/steiermark/knittelfeld/ Artikel "Mehr Kindergartenonkel" + identer Artikel in Printausgabe KLEINE ZEITUNG MURTAL (20.04.10)

www.kleinezeitung.at/weiz/ Artikel "Heute ist die Welt verkehrt" + identer Artikel Printausgabe KLEINE ZEITUNG WEIZ (21.04.10)

www.kleinezeitung.at/hartberg/ Artikel "Heute ist die Welt verkehrt" + Artikel "Girl´s & Boy´s Day im Bezirk" + identer Artikel Printausgabe KLEINE ZEITUNG HARTBERG (21.04.10)

ORF/RADIO STEIERMARK/ Kurzinfo über BOYS-DAY am Vormittag (22.04.10)

RADIO ANTENNE STEIERMARK/ Kurzinfo über BOYS-DAY /News-Flash am Nachmittag (22.04.10)

RADIO GRAZ/ Beitrag über BOYS-DAY am Vormittag (22.04.10)

RADIO GRÜN WEISS Leoben/ Beitrag über BOYS-DAY in Leoben (22.04.10)

WOCHE OBERSTEIERMARK gesamt/ Artikel "Girls Day Und "Kranke" Boys" (22.04.10)

KLEINE ZEITUNG MÜRZTAL/ Kommentar "Harte Arbeit" (23.04.10)

KLEINE ZEITUNG MÜRZTAL/ Artikel "Gefragt: Männer im Kindergarten" (23.04.10)

KLEINE ZEITUNG MURTAL/ Artikel "LACKIEREN UND SCHLEIFEN WIE ECHTE MÄNNER" (23.04.10)

KLEINE ZEITUNG HARTBERG/ Artikel "Zu Besuch in der Männerwelt" (23.04.10)

KLEINE ZEITUNG SÜD & SÜDWEST + WESTSTEIER/ Kommentar "Orientierungshilfe" (23.04.10)

KLEINE ZEITUNG WESTSTEIER/ Artikel "Als Kindergartenonkel einen Tag im Einsatz" (23.04.10)

KLEINE ZEITUNG SÜD & SÜDWEST/ Artikel "Buben und Mädchen machten einen Rollentausch" (23.04.10)

KLEINE ZEITUNG SÜDOSTSTEIER/ Artikel "Einblicke in Pflegeberufe" (25.04.10)

KLEINE ZEITUNG WESTSTEIER/ Zitate der Woche: Kindergartenpädagogin über BOYS-DAY (25.04.10)

WOCHE GLEISDORF/BIRKFELD/WEIZ/ Artikel "Berufe: `Happig`und `Cool`" (28.04.10)

WOCHE LEIBNITZ/DEUTSCHLANDSBERG/ Artikel "Tauschgeschäfte gingen gut" (28.04.10)

STEIRISCHE WIRTSCHAFT/ Artikel "Mit Rollenklischees brechen" (30.04.10)

WESTSTEIRISCHE RUNDSCHAU/ Artikel "Boy's und Girl's Day" (30.04.10)

WOCHE JUDENBURG/KNITTELFELD/MURAU/ Artikel "Mädchen sprengen Rollenbilder" (06.05.10)

KORSO/ Artikel "Arbeit andersrum" (Ausgabe Mai 2010)

HARTBERGER WOCHE/ Artikel "Was ist mit den Burschen?" (26.05.10)

GLEISDORFER STADTJOURNAL/ Artikel "Burschenbesuch aus St. Margarethen" (Ausgabe Juni 2010

GRAZETTA/ Artikel "Ressourcen nutzen" (Ausgabe Juni 2010)

WOCHE WEIZ & BIRKFELD + GLEISDORF / Artikel "Berufliche Entscheidungen", BOYS-DAY unter "Tipps und Anregungen" (25.08.10)

Presse-Info: "Der missbrauchte Mann"

(betr. Veranstaltung im MännerKaffee Graz life; 28.04.10)

STEIRERKRONE /Kurzinfo in Rubrik "Krone Info"

Presse-Info: "Rechts-Infos zu Scheidung, Unterhalt und Sorgepflicht"

(betr. Veranstaltung im MännerKaffee Graz, kontur; 05.05.10)

STEIRERKRONE /Kurzinfo in Rubrik "Krone Info"

Presse-Info: "Die erste Frau in meinem Leben"

(betr. Veranstaltung im MännerKaffee Graz life; 12.05.10)

FALTER / Ankündigung

STEIRERKRONE /Kurzinfo in Rubrik "Krone Info"

KLEINE ZEITUNG STEIERMARK /Kurzinfo "Sieben Tage"

www.kulturservice.steiermark.at / Kurzinfo

www.kleinezeitung.at/steiermark/graz / Artikel "MännerKaffee" (10.05.10)

Presse-Info: "Väter im Krieg um ihre Kinder"

(betr. Veranstaltung im MännerKaffee Graz kult; 19.05.10)

FALTER / Ankündigung

SONNTAGSBLATT / Ankündigung

STEIRERKRONE /Kurzinfo in Rubrik "Krone Info"

KLEINE ZEITUNG STEIERMARK /Kurzinfo "Sieben Tage"

KLEINE ZEITUNG STEIERMARK / Artikel "Väter kämpfen um Kinder" (18.05.10)

ORF RADIO STEIERMARK / Redaktioneller Beitrag am Nachmittag (18.05.10)

Pressetext: "Selbsthilfe Prostata Leoben: Ernährungsberatung im (Vorüber)Gehen"

(betr. SHG "Prostata", Männerberatung Obersteiermark; 01.06.10)

www.gesundesleben.at / Ankündigung

KLEINE ZEITUNG STEIERMARK /Kurzinfo "Sieben Tage"

STEIRERKRONE /Kurzinfo in Rubrik "Krone Info"

WOCHE OBERSTEIRER gesamt/ Artikel "Leoben" (27.05.10)

Presse-Info: "Rechts-Infos zu Scheidung, Unterhalt und Sorgepflicht"

(betr. Veranstaltung im MännerKaffee Graz, kontur; 02.06.10)

FALTER / Ankündigung

STEIRERKRONE /Kurzinfo in Rubrik "Krone Info"

WOCHE GRAZ & UMGEBUNG / Artikel "Scheidungs-Infos" (02.06.10)

WOCHE GRAZ & UMGEBUNG / Artikel "Obsorge neu: in Graz gibt es keinen Kampf der Geschlechter" (02.06.10)

(betr. Gemeinsame Stellungnahme Frauenbeauftragte Graz/Frauenhaus und Männerberatung zur Obsorge-Lösung)

Presse-Info: "Pornografie: Lust oder Laster?"

(betr. Veranstaltung im MännerKaffee Graz life; 09.06.10)

FALTER / Ankündigung

STEIRERKRONE /Kurzinfo in Rubrik "Krone Info"

KLEINE ZEITUNG STEIERMARK /Kurzinfo "Sieben Tage"

www.kulturservice.steiermark.at / Kurzinfo

Pressetext: "Zwischen YouPorn und Dr. Sommer: Wie mit Jugendlichen über Sex sprechen?"

(betr. Veranstaltung im MännerKaffee Graz kult; 16.06.10)

FALTER / Ankündigung

STEIRERKRONE /Kurzinfo in Rubrik "Krone Info"

DER GRAZER / Ankündigung Rubrik termine

Presse-Info: "Ehe und Beziehung gestalten oder verwalten?"

(betr. Veranstaltung im MännerKaffee Graz life; 23.06.10)

STEIRERKRONE /Kurzinfo in Rubrik "Krone Info"

Presse-Info: "Was möchte Mann an den Mann bringen?"

(betr. Veranstaltung im MännerKaffee Graz *pur;* 30.06.10) STEIRERKRONE /Kurzinfo in Rubrik "Krone Info"

Presse-Info: "Rechts-Infos zu Scheidung, Unterhalt und Sorgepflicht"

(betr. Veranstaltung im MännerKaffee Graz, *kontur*; 07.07.10) KLEINE ZEITUNG STEIERMARK /Kurzinfo "Sieben Tage" STEIRERKRONE /Kurzinfo in Rubrik "Krone Info"

RADIO HELSINKI GRAZ/ Sendung "Von Mann zu Mann" / Live-Sendung über Männerberatung/MännerKaffee (13.07.10)

Presse-Info: "Älter Werden – Veränderungen in der 2. Lebenshälfte"

(betr. Veranstaltung im MännerKaffee Graz *life;* 14.07.10) STEIRERKRONE /Kurzinfo in Rubrik "Krone Info"

PRESSE-KONFERENZ mit LH-Stv. Siegfried Schrittwieser im Volksgartenpavillon: "MIGRANTEN MÄNNER REDEN ÜBER LEBENS-THEMEN" (21.07.10) + Presse-Text

(Betr. Projekt "MÄNNER UND MIGRATION" in Kooperation mit IKEMBA Graz)

KURIER BUNDESLÄNDER / Artikel "Männer und Migration: Raus aus der Isolation" (22.07.10)

ORF RADIO STEIERMARK / Redaktioneller Beitrag mit Interviews (22.07.10)

KORSO / Artikel "IKEMBA – Angebote für Männer in der Migration" (Ausgabe September 2010)

Presse-Info: "Interkulturelles Sommerfest / Familien-Kaffee mit IKEMBA"

(betr. Veranstaltung im MännerKaffee Graz *kult;* 21.07.10)

STEIRERKRONE /Kurzinfo in Rubrik "Krone Info"

KLEINE ZEITUNG STEIERMARK /Kurzinfo "Aviso" (20.07.10)

KLEINE ZEITUNG STEIERMARK /Kurzinfo "Aviso" (21.07.10)

WOCHE GRAZ & UMGEBUNG / Artikel "Lend ..." (21.07.10)

WOCHE GRAZ & UMGEBUNG / Artikel "Grenzenlos" (28.07.10)

WOCHE GRAZ & UMGEBUNG / Artikel "Lend ..." (28.07.10)

Presse-Info: "SommerSchlussRunde"

(betr. Veranstaltung im MännerKaffee Graz *pur;* 28.07.10) STEIRERKRONE /Kurzinfo in Rubrik "Krone Info"

WEEKEND MAGAZIN STEIERMARK / Artikel "*Mann, wer bist Du?*" (20.08.10) (Betr. "Neue" männliche Identitäten; Interview mit R. Elmer, Männerberatung Graz)

Pressetext: "Modularer Lehrgang für Gender Kompetenz (Nov. 10 – Juni 11)

(betr. Männerberatung Graz, GenderWerkstätte)

www.diestandard.at /Artikel "Chancengleichheit planen und umsetzen" (online September 2010)

MEDIANET / Artikel "Gender-Kompetenz-Ausbildung" (01.10.10)

Presse-Info: "Rechts-Infos zu Scheidung, Unterhalt und Sorgepflicht"

(betr. Veranstaltung im MännerKaffee Graz kontur; 01.09.10)

FALTER / Ankündigung

STEIRERKRONE /Kurzinfo in Rubrik "Krone Info" (19.08.10)

STEIRERKRONE /Kurzinfo in Rubrik "Krone Info" (27.08.10)

WOCHE GRAZ & UMGEBUNG / Artikel "Männersache" (01.09.10)

Presse-Info: "Urlaub vom Alltag nehmen"

(betr. Veranstaltung im MännerKaffee Graz *life;* 08.09.10) STEIRERKRONE /Kurzinfo in Rubrik "Krone Info"

FALTER / Ankündigung

Pressetext: "Gewalt von Jugendlichen im Klassenzimmer: Gewaltfrei Leben trotz widriger Umstände" (12.09.10)

(betr. Forschungsstelle Männerberatung Graz/ EU-Forschungsprojekt STAMINA)

www.diestandard.at / Artikel "Wenn die Gewaltspirale in den Klassen ankommt" (online September 2010)

COOL (Jugendmagazin) / Artikel "Gewalt im Klassenzimmer" (Ausgabe Oktober 2010)

Presse-Info: "Aussetzer. Ein Lehrer-Schüler-Gefecht"

(betr. Tao!-Theater im MännerKaffee Graz kult; 15.09.10)

STEIRERKRONE /Kurzinfo in Rubrik "Theater"

KLEINE ZEITUNG STEIERMARK /Kurzinfo "Aviso"

G 7 / Ankündigung

KLEINE ZEITUNG STEIERMARK /Kurzinfo "Sieben Tage"

Presse-Info: "Reden über Politik – Für Männer nichts NEUES?"

(betr. Veranstaltung im MännerKaffee life Graz; 22.09.10)

KLEINE ZEITUNG STEIERMARK /Kurzinfo "Sieben Tage"

Presse-Info: "Was möchte Mann an den Mann bringen?"

(betr. Veranstaltung im MännerKaffee Graz pur; 29.09.10)

STEIRERKRONE /Kurzinfo in Rubrik "Krone Info"

Presse-Info: "Rechts-Infos zu Scheidung, Unterhalt und Sorgepflicht"

(betr. Veranstaltung im MännerKaffee Graz kontur; 06.10.10)

STEIRERKRONE /Kurzinfo in Rubrik "Krone Info"

KLEINE ZEITUNG STEIERMARK /Kurzinfo "Sieben Tage"

ZWEI UND MEHR / Artikel "Rechts-Info zu Scheidung, Unterhalt, Besuchsrecht" (Ausgabe Oktober 2010)

Pressetext: "Selbsthilfe PROSTATA: Fragestunde mit Prim. Colombo, LKH Leoben

(betr. SHG "Prostata", Männerberatung Obersteiermark; 05.10.10)

STEIRERKRONE /Kurzinfo in Rubrik "Krone Info"

KLEINE ZEITUNG STEIERMARK /Kurzinfo "Sieben Tage"

KLEINE ZEITUNG LEOBEN /Kurzinfo "Was, Wann, Wo?"

KRONE ÖSTERREICH / Ankündigung in der Rubrik Gesund

KLEINE ZEITUNG LEOBEN / Artikel "Probleme mit der Prostata stehen im Mittelpunkt" (15.09.10)

Presse-Info: "Dürfen auch Männer Angst haben?"

(betr. Veranstaltung im MännerKaffee Graz *life*; 13.10.10) STEIRERKRONE /Kurzinfo in Rubrik "Krone Info"

Presse-Info: "Männer als Opfer von Gewalt – Wie passt das zusammen?"

(betr. Veranstaltung im MännerKaffee Graz kult; 20.10.10)

FALTER / Ankündigung

STEIRERKRONE /Kurzinfo in Rubrik "Krone Info"

Presse-Info: "MUT – eine biografische Spurensuche"

(betr. Veranstaltung im MännerKaffee Graz *life;* 27.10.10) STEIRERKRONE /Kurzinfo in Rubrik "Krone Info"

CHECKIT – MAGAZIN / Artikel "Voll Porno!?" (Ausgabe Winter 2010)

(betr. Jungenarbeit/ Redaktioneller Beitrag von Michael Kurzmann, Männerberatung Graz)

Presse-Info: "Neu: Clearingstelle für Männliche Gewaltopfer" (26.10.10)

(betr. Neugeschaffene Clearingstelle, Männerberatung Graz)

ORF RADIO STEIERMARK / 2 Redaktionelle Beiträge mit Interviews (26.10.10)

WOCHE GRAZ & UMGEBUNG / Artikel "Gewaltopfer: Das Schweigen der Männer" (27.10.10)

SALZBURGER NACHRICHTEN / Artikel "Grazer Anlaufstelle für geschlagene Männer" (27.10.10)

KLEINE ZEITUNG STEIERMARK / Artikel "Erste Hilfe für geschlagene Männer" (27.10.10)

WOCHE HARTBERG / Artikel "Hilfe für männliche Opfer von Gewalt" (10.11.10)

KORSO / Artikel "Clearingstelle für männliche Gewaltopfer" (Ausgabe November 10)

Presse-Info: "Rechts-Infos zu Scheidung, Unterhalt und Sorgepflicht"

(betr. Veranstaltung im MännerKaffee Graz, kontur; 03.11.10)

KLEINE ZEITUNG STEIERMARK /Kurzinfo "Sieben Tage"

STEIRERKRONE /Kurzinfo in Rubrik "Krone Info"

ORF RADIO STEIERMARK / Kurzinfo am Vormittag

Presse-Info: "Humor – Was bringt Männer zum Lachen?"

(betr. Veranstaltung im MännerKaffee Graz pur; 10.11.10)

KLEINE ZEITUNG STEIERMARK /Kurzinfo "Sieben Tage"

STEIRERKRONE /Kurzinfo in Rubrik "Krone Info"

Presse-Info: Autorenlesung Heinz Kröpfl "Der See. Eine Ausuferung"

(betr. Veranstaltung im MännerKaffee Graz kult; 17.11.10)

FALTER / Ankündigung

KLEINE ZEITUNG STEIERMARK /Kurzinfo "Sieben Tage"

KLEINE ZEITUNG STEIERMARK /Kurzinfo "Aviso"

STEIRERKRONE /Kurzinfo in Rubrik "Krone Info"

KORSO / Ankündigung

Presse-Gespräch in den Räumen der Männerberatung Graz: "Niemand zuständig? – Zuwenig Geld für Männer in Krisen" (18.11.10; "Internationaler Tag des Mannes")

(betr. Kampf um Subventionen und AnsprechpartnerInnen in der Politik)

ORF RADIO STEIERMARK / 2 Redaktionelle Beiträge mit Interviews am Morgen (19.11.10)

KLEINE ZEITUNG STEIERMARK / Artikel "Vereine bangen um Finanzen" (19.11.10)

WEEKEND MAGAZIN STEIERMARK / Artikel "Zahlen" (26.11.10)

Presse-Info: "Grüße von Gevatter HAIN. Männer reden über den Tod"

(betr. Veranstaltung im MännerKaffee Graz life; 24.11.10)

STEIRERKRONE /Kurzinfo in Rubrik "Krone Info"

Presse-Info: "Rechts-Infos zu Scheidung, Unterhalt und Sorgepflicht"

(betr. Veranstaltung im MännerKaffee Graz, kontur; 01.12.10)

FALTER / Ankündigung

KLEINE ZEITUNG STEIERMARK /Kurzinfo "Sieben Tage"

STEIRERKRONE /Kurzinfo in Rubrik "Krone Info"

Presse-Info: "Getrennte Weihnacht // Was kann ich als Vater für mein Kind tun?"

(betr. Veranstaltung im RAINBOWS im MännerKaffee Graz kult; 15.12.10)

FALTER / Ankündigung

STEIRERKRONE /Kurzinfo in Rubrik "Krone Info"

Presse-Info: "Ein Weihnachtsmenü um wenig Geld"

(betr. Kochworkshop im MännerKaffee Graz life; 22.12.10)

STEIRERKRONE /Kurzinfo in Rubrik "Krone Info"

Pressetext: "Selbsthilfe PROSTATA Leoben: GESUNDE ERNÄHRUNG für KALTE TAGE"

(betr. SHG "Prostata", Männerberatung Obersteiermark; 07.12.10)

STEIRERKRONE /Kurzinfo in Rubrik "Krone Info"

WOCHE OBERSTEIRER Leoben/ Artikel "Gesunde Ernährung" (02.12.10)

WOCHE OBERSTEIRER Bruck/Mur/ Artikel "Gesunde Ernährung" (02.12.10)

WOCHE OBERSTEIRER Mürzzuschlag/ Artikel "Gesunde Ernährung" (02.12.10)

15.1 WÖCHTENTLICHE ANKÜNDIGUNGEN UND KURZINFOS

www.netdoktor.at / Ankündigung

www.familienberatung.gv.at / Kurzinfo

15.2 ANFRAGEN/INTERVIEWS/JOURNALISTINNENKONTAKTE

KLEINE ZEITUNG GRAZ / Julia Schafferhofer / MännerKaffee-Flirt-Workshop; Tel. Interview W. Obendrauf (08.01.10)

WOCHE GRAZ / Verena Schleich / MännerKaffee-Flirt-Workshop, Tel. Interview W. Obendrauf (10.01.10)

RADIO GRAZ / Felix von Bally / MännerKaffee-Flirt-Workshop, Tel. Interviews W. Obendrauf/Vieregg - Interact (19.01.10)

KORSO / Melanie Chung / Homosexualität; Interview W. Obendrauf (01.03.10)

FALTER GRAZ / Gerlinde Pölsler / Sex. Missbrauch – Täterarbeit; Tel. Interview J. Voitle (04.03.10)

ORF WIEN "THEMA"-REDAKTION / Herr Normann / Sex. Missbrauch im kirchlichen Bereich, Tel. Interview J. Voitle (18.03.10)

WIENER ZEITUNG / Werner Grotte/ Besuchs Väter; E-Mail-Anfrage/Info (19.03.10)

RADIO GRÜN – WEISS Leoben / Mario Fraiss / Sorgerecht im Ausland, Tel. Interview mit Ch. Neuhold (30.03.10)

RADIO GRAZ / Felix von Bally / BOYS-DAY 10, Tel. Interview F. Jenni (21.04.10)

ANTENNE STEIERMARK / Andreas Schnabel / BOYS-DAY 10, Tel. Interview W. Obendrauf (21.04.10)

RADIO GRÜN – WEISS Leoben / Mario Fraiss / BOYS-DAY 10, Tel. Interview mit W. Obendrauf (21.04.10)

ORF STEIERMARK / RADIO STEIERMARK / Peter Rudlof / MännerKaffee *kult* "Väter im Krieg um ihre Kinder"; Interview W. Obendrauf (11.05.10)

RADIO HELSINKI GRAZ/ M. Vieregg, Niko Reinberg / Live-Sendung "Von Mann zu Mann" / Männerberatung/MännerKaffee mit W. Obendrauf + Gästen MännerKaffee (13.07.10)

ORF RADIO STEIERMARK / B. Reisinger / Clearingsstelle für männliche Gewaltopfer / Tel. Interview W.Obendrauf/W.Nutz (26.10.10)

WOCHE GRAZ / Lissi Steiner / Aktive Karenz-Väter für Interview gesucht (17.11.10)

ORF RADIO STEIERMARK / Sigrid Maurer / "Internationaler Tag des Mannes" (19.11.10)